

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1952

85 (10.4.1952)

Zum Tage

Truman greift ein

Das Sternchenblatt ist am Mittwoch über allen Werken der amerikanischen Stahlindustrie aufgezogen worden, weil die Regierung auf Anordnung Präsident Trumans die Betriebe vorläufig übernehmen hat. Über 100 000 bereits entlassener Stahlarbeiter kehrten an ihre Arbeitsplätze zurück und die stillgelegten Hochöfen und Walzstraßen in 88 Werken wurden wieder in Betrieb genommen. Truman konnte als Staatsoberhaupt und Oberbefehlshaber aller amerikanischen Streitkräfte diese Maßnahme treffen, aber ihre nachträgliche Billigung durch den Kongreß wird auf Schwierigkeiten stoßen. Der Streik, der seit mehreren Wochen angekündigt war, ist ein rein wirtschaftlicher und hat keine politische Bedeutung, wenigstens nicht innenpolitisch. Aber es ist klar, daß ein Streik von 500 000 Stahlarbeitern einer Wirtschaft, die sich in der Aufrüstung befindet, Folgen haben kann, die weit über Lohnfragen hinausgehen. Diese Aufrüstung läuft zu einem großen Teil über Regierungsaufträge an Privatfirmen, so daß der Präsident der begründeten Ansicht sein kann, daß seine Maßnahme dem Wohl des Staates mehr dient, als wenn die Arbeiter zwischen 75 und 80 Pfennigen mehr oder weniger Lohn bekommen. Immerhin, wenigstens zwei große Stahlfirmen haben diese Beschlagnahme als illegal, weil verfassungswidrig, bestritten und eine gerichtliche Verfügung gegen Trumans Beschluß beantragt. Inzwischen aber soll, und das ist offensichtlich eine Verbesserung vor den Stahlfirmen, der Handelsminister keine Änderungen in den Arbeits- und Lohnbedingungen vorschlagen und auch die Gewinne der Firmen nicht antastet. Nachdem bereits der erste Mobilisator der USA, Wilson, wegen der Lohnforderungen der großen Gewerkschaft CIO zurückgetreten ist, wird sich der zweite, Steelman, erneut damit zu befassen haben. D. B.

Der einzig mögliche Rat

Wir sind bereits einmal gegen den § 233b des Strafgesetzbuches Sturm gelaufen, weil seine Fassung, die noch aus der Hirtzeit stammt, nicht nur jeder Willkür Tür und Tor öffnet, sondern noch mehr deshalb, weil dieser Paragraph nur geeignet ist, dem verantwortungsbewußten Journalisten seine im Interesse der Öffentlichkeit liegende Aufgabe unmöglich zu machen. Dabei gibt dieser sogenannte Geheimhaltungsparagraph nicht die geringste Gewähr, daß in seinem Schutze wirkliche Staatsgeheimnisse auch tatsächlich aufgehoben sind. Dazu bietet er wiederum zu viele Lücken. In Bonner Regierungskreisen, die sich durch ihr mangelndes Verständnis für die Aufgaben der Presse schon immer unendlich ausgezeichnet haben, hat man in Wirklichkeit auch gar nicht an eine solche Wirkung geglaubt. Man wollte mit der Aufrechterhaltung dieses Paragraphen vielmehr lediglich neugierige Journalisten und für die Interessen der Öffentlichkeit aufgeschlossenen Beamten schrecken. Darum ist es uns so reizvoller, daß es jetzt mit diesem Paragraphen eine Panne gegeben hat, die nicht nur Wasser auf unsere Mühlen treibt, sondern, die besser als viele Worte es vermögen, der Regierung zeigen kann, daß es höchste Zeit ist, den unsinnigen Paragraphen abzuschaffen. Zwei Beamte des Wirtschaftsministeriums waren vor kurzem festgenommen worden unter der Beschuldigung, gegen Paragraph 233b verstoßen zu haben, als sie bestimmten Kreisen Aufschluß über den geplanten Kartellgesetzentwurf gaben. Aber da ist dem Bekannten Professor Erhard der Hut hochgegangen. Er stellte fest, daß dieser Gesetzentwurf mit voller Absicht in seinen sämtlichen Einzelheiten mit allen Beteiligten jahrelang diskutiert worden ist. Die Auffassung der Staatsanwaltschaft, daß dieser Gesetzentwurf dennoch geheimen Charakter gehabt habe, sei eine Auslegung, die „jeden gesunden Menschenverstand loschlagen“. Besser hätten wir das auch nicht sagen können und wir freuen uns aufrichtig, in Bundeswirtschaftsminister Erhard so unerwartet einen sehr brennendsten Mitarbeiter gegen den Paragraphen 233b gefunden zu haben, wenn es auch erst der vorübergehenden Verhaftung zweier seiner Beamten bedürft hat, ihn auf unsere Seite zu bringen. Hoffentlich gibt er nun seinem Kollegen Lebr von Bundestagsministerium den einzig möglichen Rat, Schluß mit dem unsinnigen Geheimhaltungsparagraphen zu machen. Dann wäre für ihn sogar die Ehrenmilitärschaft im Journalistenverband fällig. O. B.

Eiserner Vorhang mit Stahl öffnet

Der Eisener Vorhang hat kleine Löcher. Wer durch sie in die Freiheit entkommt, kann nichts mitnehmen, denn sie sind gerade so groß, um mit viel Glück und ohne Gepäck hindurchzukriechen. Auf diese Art entkam ein ungarischer

scher Geschäftsmann bereits vor zwei Jahren nach Schweden. Zurückblieb seine Wohnungseinrichtung in Budapest und seine 13jährige Tochter. Gesuche des ungarischen Emigranten, seinem Kinde einen Paß auszustellen und ihm die Ausreise nach Schweden zu gestatten, wurden von den völkerverhetzlichen Behörden glatt abgelehnt. Inzwischen hatte sich der Geschäftsmann durch seine ausgezeichneten Beziehungen zur schwedischen Stahlindustrie ein Gut haben von 10 Tonnen Stahl sichern können. Diese 10 Tonnen Stahl bot er dem ungarischen Geschäftsträger in Stockholm an, um sie gegen seine Tochter einzutauschen. Die ungarische Regierung, an die der Vorschlag weitergeleitet worden war, stimmte sofort zu und war darüber hinaus bereit, dem Mädchen zusätzlich die Möbel von zwei Zimmern zur Ausfuhr nach Schweden freizugeben. Vor wenigen Tagen sind Tochter und Möbel wohlbehalten in Stockholm angekommen. Schade, daß dieser Tausch nur eine einmalige Angelegenheit war. Könnte man alle Menschen, die sich hinter dem Eisernen Vorhang nach Freiheit sehnen, mit 10 Tonnen Stahl auslösen, wäre die Sowjetunion in wenigen Monaten das eisenreichste Land der Erde — es hätte allerdings aber auch keine Menschen mehr, die diesen Reichtum verarbeiten könnten.

Frankreich hat wieder ein Budget

Ministerpräsident Pinay verlor zehn Pfund an Gewicht

Paris (AP/dpa). Die französische Nationalversammlung hat, wie wir bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe meldeten, den Haushaltsplan Ministerpräsident Pinays am Dienstagabend mit mehr als dreimonatiger Verspätung verabschiedet. Die Abgeordneten sprachen dabei Pinay zehnmal das Vertrauen aus. Das gesamte Budget, das jetzt nach dreimonatiger Verspätung angenommen worden ist, beläuft sich auf 3 484 000 000 Francs (rund 42 Milliarden DM). Für militärische Ausgaben sind darin 1 370 000 000 Francs vorgesehen. Das Budget hatte bereits den zwei französischen Regierungen Pieven und Faure das Leben gekostet. Pinay verdankt seinen Erfolg in erster Linie seinem Versprechen, keine neuen Steuern oder Steuererhöhungen einzuführen. Statt dessen stütze er sich auf Einsparungen in der Verwaltung und eine Steueramnestie sowie Maßnahmen zur Hebung der Steuermoral. Der 63jährige Pinay verließ die Nationalversammlung sichtlich erfreut über seinen Sieg und teilte den wartenden Reportern mit, daß er seit seinem Amtsantritt vor einem Monat bereits 10 Pfund Gewicht verloren habe. Wenige Stunden nach diesem Abstimmungsergebnis standen für das Kabinett neue Schwere-

Prälat Dr. Hirt Generalvikar

Freiburg (Eig. Ber.). Zum neuen Generalvikar der Erzdiözese Freiburg wurde von Erzbischof Dr. Rauch der Domkapitular, Prälat Dr. Simon Hirt, ernannt.

Dr. Hirt, der bereits von 1916 bis 1948 unter Erzbischof Groeber Generalvikar war und jetzt Nachfolger des verstorbenen Generalvikars, Weihbischof Dr. Burger, wird, als seine Amtsgeschäfte am Mittwoch aufzunehmen. Der neue Generalvikar steht im 62. Lebensjahr und gehört seit dem Jahre 1920 dem Erzbischöflichen Ordinariat an, wo er das Referat Kirchliche Finanzwesen verwaltet. Im Jahre 1941 wurde er zum Prälaten ernannt und 1948 berief ihn Erzbischof Dr. Rauch in das Erzbischöfliche Domkapitel.

Caritas gegen Spielbanken

Freiburg (Eig. Ber.). Die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes in Freiburg forderte in einer Denkschrift ein allgemeines Verbot der Spielbanken. Spielbanken müßten als eine schwere Schädigung weiter Volkseinkommen und damit als unverträglich mit dem deutschen Ansehen betrachtet werden.

Lebhafte Polizeiversammlung in Freiburg

Freiburg (dpa). Die Freiburger Polizeibeamten nahmen gestern in einer überfüllten Kundgebung zu den Veit-Harlan-Demonstrationen am 18. Januar d. J. Stellung. In der sich über mehrere Stunden hinziehenden Diskussion ging es sehr lebhaft zu. Es kam zu Tumulten. Der Vorsitzende der Fachabteilung Polizei des Bundespolizeivereins, erklärte, es mangelt in den führenden Stellen der deutschen Polizei an der rechten demokratischen Gesinnung. Er müsse das Wiederaufleben militärischer Gepflogenheiten bei der Bundespolizei verhindern werden. Seine Erklärung, die Polizei wünsche keinerlei Verbindung mit der

kommandierenden neuen deutschen Wehrmacht im Rahmen der Europa-Armee, da sie nicht unter eine militärische Führung geraten wolle, wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

In der Aussprache stellte Bürgermeister Schuler fest, es sei der größte Fehler gewesen, die Polizei an jenem kritischen Abend fast unvorbereitet vor das tragische Klee, in dem der Veit-Harlan-Film „Hanna Amon“ lief zu schicken. Polizeidirektor Besser, dem auf Grund der Erhebungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses des Badischen Landtages die Forderung für ein verantwortungsvolles Amt aberkannt wurde und der vorläufig beurlaubt ist, erklärte, er habe sein Amt unparteiisch wahrgenommen.

Die Sportwaffenamnestie

Stuttgart. Das württemberg-badische Innenministerium teilt mit, daß auf Grund des Gesetzes Nr. 70 der Alliierten Höhen Kommission Personen, die unbetagt nicht-abgeleitete Waffen für Sport- und Jagdzwecke besitzen, Straffreiheit gewährt wird, wenn sie diese Waffen in der Zeit von 2. April bis 1. Mai 1932 bei dem für ihren Wohnort zuständigen Landratsamt, in kreisfreien Städten und unmitelbaren Kreisstädten dem Bürgermeisteramt, anmelden und bis spätestens am 31. Mai 1932 hinterlegen. Die Waffen werden dem Waffenbesitzer oder mit dessen Zustimmung auch an einen Waffenhändler zurückgegeben, wenn es sich um zugelassene Sportwaffen handelt, ein Waffenschein oder Waffenhändlerbuch vorgelegt und die vorgeschriebene Gebühr bezahlt wird. Vor Hinterlegung der Waffe muß der Waffenbesitzer bei einem zugelassenen Buchhändler die vorgeschriebene Bescheinigung besorgen, die zusammen mit der Waffe der Behörde vorzulegen ist. Die Bescheinigung muß Name und Anschrift des Waffenbesitzers, genaue Bezeichnung der Waffe und ihres Zustandes enthalten.

Dort die Wand hinaufgerückt, war der Familien-Stammbaum, breitete seine Zweige aus, verflocht und schlang sie ineinander, bis er hoch unter der abgedunkelten Decke eine breite Krone aus Ästen bildete. Die Namen der männlichen de Crestis waren in Gold auf die schwarze Farbe der Äste gesetzt, die Namen ihrer Frauen und Schwestern in sanften Blauen und bläulichen Tönen. Und eine Inschrift verklärte in allen gotischen Buchstaben: Wenn du den Palazzo de Cresti betrittst, stehst du auf geschichtlichem Boden!

„Wollen Sie mir, bitte, folgen?“ Die Treppen hatten noch keine Teppiche, wie vor vier Jahren, und der harte weiße Marmor war das Echo seiner Schritte wie damals laut hallend zurück. Und mit jedem Schritt, den er hinter den Mädchen her, nach unten tat, klappte Webb, wie er in die Vergangenheit zurückschritt, war alles, was sich seit damals ereignet, wie wogeweicht, so vollkommen getilgt, daß er den Demais nicht mehr entkommen konnte — selbst dann nicht, wenn er es gewünscht hätte.

Wie ein Hypnotisierter bewegte er sich, während er versuchte, sich auf die Tatsache zu konzentrieren, daß er zu dem alleinigen Zweck hergekommen war, das Eigentum an einem berühmten Gemälde festzustellen, daß kein anderer Grund ihn über Zeit und Raum zu einem Ort zurückgeführt hatte, der für sein Leben längst nicht mehr wichtig war. Doch zu gleicher Zeit gab dieser seine Wille auch schon wieder nach, und er schritt langsam durch eine Reihe kleiner Zimmer des Erdgeschosses, von denen eins ins andere führte. Sie hatten keine Türen mehr — vielleicht waren sie gestohlen oder sogar für ein bißchen Wärme in den vielen ungeheuren Kaminen verbrannt worden — so daß er sich, während er eine Schwelle nach der anderen überschritt, ebenso aufdringlich vorankam, wie damals, als er, unsicher umher-

Aufmarsch zum Endkampf um den Lastenausgleich

Vor einer Bewährungsprobe für die Parteien und den Bundestag

Von unserer Bonner Redaktion

„Eine ganze Woche, fünf bis sechs volle Tage sind im Programm des Bundestages für die zweite und dritte Lesung des Lastenausgleichsgesetzes im Mai vorgesehen. Die größten außenpolitischen Debatten des Bonner Parlaments haben einundelbzig Tage gedauert. Die Tragweite des Lastenausgleichs zeigt sich schon an diesem Größenverhältnis der Beratungen. Sie hat sich auch der Öffentlichkeit in der Länge der Ausschüßberatungen, in dem Wirbel von Anträgen, Gegenanträgen, und der Fülle von Veränderungen des Gesetzentwurfes kundtun und weder den Zeitungen noch ihren Lesern kann noch zugemutet werden, aus diesem Gemenge von Nachrichten über den Lastenausgleich klarzuwerden.“

Der Lastenausgleich ist allmählich zu einer Geheimwissenschaft geworden, die nur noch von den Mitgliedern des Lastenausgleichsausschusses verstanden wird, und der Vorsitzende dieses Ausschusses, der Abgeordnete Kunze, der erklärt, im Schlaf noch von den Paragraphen dieses Gesetzes zu reden, genießt im Parlament ungezählt den Ruf, den ein moderner Physiker vor einem Publikum von Laien hat.

Mit dem Heranrücken der endgültigen Entscheidung jedoch kommen die Probleme des Lastenausgleichs mit Urgewalt auf alle Abgeordneten zu. Die Vertriebenenverbände haben mobil gemacht und appellieren an die Vertriebenen, die im Bundestag als Abgeordnete sitzen, um diese in ihren Fraktionen zu mobilisieren. Vertriebene sitzen in den Reihen fast aller Fraktionen und wahrscheinlich wird sich zeigen, daß dieser durch das Nichtstehen einer eigenen Vertriebenenpartei bei den Bundestagswahlen von 1940 bedingte Zustand einer Aufteilung der Vertriebenenvertreter unter die Parteien seine Vorränge für die Vertriebenen haben wird.

Es geht über den ironischen Zufall, daß gerade jetzt am Vorabend der Lastenausgleichsentscheidung sich die Gruppe des Deutschen Gemeinschaftsblocks der Heimatvertriebenen und Entschulten im Bundestag auflösen mußte, weil sie durch den Tod eines Mitgliedes auf vier Abgeordnete beschränkt war. Sie hatte sich erst während des Bestehens des Parlaments durch Austritte aus den Fraktionen gebildet; aber sie hatte stets nur einen Bruchteil der fünfzig bis sechzig Vertriebenen-Abgeordneten im Bundestag umfaßt. Fünfzig bis sechzig Abgeordnete sind ein Siebtel des Bundestags. Das klingt nach nicht wenig. Aber dieses Siebtel wäre eine hoffnungslose Minderheit, wenn es als geschlossener Block den anderen gegenüber auftreten wollte. So jedoch sitzen in jedem Fraktionszimmer Vertriebene, die ihren Fraktionskollegen ihre Sorgen und Wünsche vortragen und zu Anwälten der Veränderungen des Lastenausgleichs in der von den Vertriebenenverbänden gewünschten Richtung werden.

Es gibt — und das ist das Gesetz der Demokratie — ebenso auch die Anwälte des von den organisierten Vertriebenen abgelehnten Gesetzentwurfes des Ausschusses. Die Vertriebenen müssen sich klar sein, daß ihre Forderung einer höheren Abgabe auf den Grundbesitz städtischer und ländlicher Art und der Herabsetzung des größeren Hausbesitzvermögens zur Vermögensabgabe Widerstände der Betroffenen weckt, die ebenfalls in den Fraktionen und im Parlament sich widerspiegeln, und es wäre gut, wenn sich, im dem Endkampf um den Lastenausgleich nicht wieder von vornherein das gegenseitige Zetern gegen die hartgeprüften Vertriebenen und die „rehabilitierten“ Vertriebenen fortsetzen würde. Schwarze-Weiß-Merei führt nur zur Demagogie, nie zur Demokratie und auch nicht zur sozialen Entspannung. Der gesunde Grundsatze, daß die erste gemeinsame Aufgabe sein muß, den Kuchen der Verteilung gerecht zu machen und nicht seine Kräfte um die Größe des Stückes des kleineren Kuchens zu vergeuden, der augenblicklich vorhanden ist, müßte auch in den Fraktionsberatungen vor den Sitzungen über den Lastenausgleich gelten.

In diesen Beratungen werden die Auffassungen hart aufeinanderprallen und die einzige

Trauerfeier für Dr. Swart

Heidelberg (Eig. Ber.). In der vollbesetzten Heidelberger Stadthalle fand gestern die Trauerfeier für den verstorbenen Oberbürgermeister Dr. Hugo Swart statt. Landtagspräsident Keil, der Präsident der Verfassunggebenden Landesversammlung, Dr. Neinhans, und Arbeitsminister Stietter, als Vertreter der württemberg-badischen Landesregierung und des Landesbeiratspräsidenten von Nordbaden, Dr. Veit, waren anwesend. Der Bundespräsident, der Bundeskanzler und Verkehrsminister Seeböhm hatten telegrafisch ihr Beileid ausgesprochen. Bürgermeister Amann (Heidelberg) hielt die Gedächtnisrede. Arbeitsminister Stietter sprach den Dank der Landesregierung für Württemberg-Baden für die Leistungen des Verstorbenen aus, von dem Oberbürgermeister Dr. Heimerich (Mannheim) sagte, er sei ein Freund und Förderer der kommunalen Organisationen gewesen.

Oberbürgermeister Dr. Kolb, Frankfurt, würdigte im Namen des Städtetages und aller deutschen Städte die besonderen Leistungen Dr. Swarts im Rechts- und Verfassungsausschuß des Städtetages. Der Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Schneider, gedachte die Verstorbenen als eines Gönners und Freundes der Unversität.

Der Städtetag hat beschlossen, eine Gedenktafel für den Verstorbenen an der Fassade des Heidelberger Rathauses anbringen zu lassen. Die Tafel soll die Leistungen des Verstorbenen für die Stadt Heidelberg und die deutsche Nation würdigen.

Er stand, ohne sich zu rühren, und überhag die Zigarettenschachtel, die ihm offen hingegeben wurde. Mit einem Gefühl, das fast an Panik grenzte, fragte er sich, warum er in dem Tuisan, der ihm in New York gezeigt worden war, nicht die Gemeinsamkeit der Gesichtszüge erkannt hatte? Warum er, nur drei Tage zuvor, so sicher gewesen, das Gemälde nie gesehen zu haben, und nun, im de-Cresti-Haus, ebenso sicher fühlte, daß er ihm natürlich hier im Palazzo begegnet war? Er erinnerte sich plötzlich an Überländergetürmte Kisten, sorgfältig verpackt, zuwollen hatten Frank und er sie als Sitz oder Tisch benutzt. Julia hatte sie gebeten, vorzeitig mit ihnen umzugeben, der Schätze wegen, die sie enthielten; eines Abends aber öffnete sie die oberste eines hohen Stapels und zeigte Frank und ihm ...

„Ich wäre erfreut, wenn ich Ihnen in irgendeiner Art gefällig sein könnte, Mr. Carr.“ Webb nahm eine Zigarette. Ein Feuerzeug zwischens langen schlanken Fingern spendete eine Flamme, und Webb sagte, indem er auf das als geschone und doch so verdauliche Gesicht blickte: „Dart ich wissen, mit wem ich spreche? Ich hat, die Gräfin Francesca de Cresti sehen zu dürfen.“

„Ich weiß, aber meine Großmutter nicht es vor, einen völlig Fremden durch mich empfangen zu lassen, ich bin Carlo de Cresti.“ In diesem Raum hatte Julia ihn gebeten, ihre Hilfe anzunehmen, hatte, um ihn von ihrer Verlässlichkeit zu überzeugen, das Schicksal ihrer Familie erzählt — und Carlo ist bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen.“

„Sie sehen überrascht aus, Signore“, sagte Carlo. Webb zwang sich zu lächeln, während er sich setzte. „Sie müssen entschuldigen — ich glaube, daß es keinen Mann mit dem Namen de Cresti mehr gäbe.“

Voraussetzung, die mit einiger Aussicht auf ihre Erfüllung für die Bundestagsberatungen über den Lastenausgleich gemacht werden kann, ist die Prohibition eines nochmöglichen Wirtwars von Anträgen und Abstimmungen. Die elementare Warnung jedoch, die vor diesen Beratungen ausgesprochen werden muß, — auf Grund vieler in Bonn gemachten Erfahrungen — ist, daß das Parlament nicht mehr versprechen soll, als gegeben werden kann. Falsche Hoffnungen gleichen kurzfristigen Wechseln, die nicht eingelöst werden. Auch der leidenschaftliche Endkampf um den Lastenausgleich wird im Grunde nichts daran ändern, daß in den nächsten Jahren für die Masse der Vertriebenen die Hausrentenbedingung, für die Aiten und Arbeitslosen unter ihnen die Unterhaltshilfe und für einen Teil von ihnen die Hilfe zum Aufbau einer neuen Existenz geleistet werden kann. Das entscheidende Problem ist, wie groß dieser Teil sein kann, ohne daß diese Produktivität nur durch eine Belastung der Wirtschaft gewonnen werden kann, welche die allgemeine Produktivität mindert und damit diese ganze Hilfe billfälligt macht.

An diesem Punkt zeigt sich, daß der Lastenausgleich trotz allen seinen Paragraphen in den Grundlagen keine Geheimwissenschaft ist. Der sehr primitive Grundsatze, die Kuh nicht zu schlachten, welche die Milch gibt, gehört auch zu den Grundsatzen des Lastenausgleichs wobei die Kuh in dieser Perspektive die deutsche Wirtschaft ist. Der Lastenausgleich steht unter dem Gesetz des Ausgleichs zwischen Bedürfnissen und Möglichkeiten. Es ist eine harte Nuß zu erkennen, wo die Grenzen der Möglichkeiten liegen, und es bedarf einer sehr nüchternen Betrachtung, um diese Erkenntnis zu gewinnen.

Es wird die Bewährungsprobe des Bundestags werden, diese Grenzen nicht zu eng und nicht zu weit zu stecken, und es wird seinen Sinn haben, darüber auch eine Woche lang zu sitzen. Denn in dieser Woche werden Entscheidungen gefällt werden, die für Jahrzehnte das deutsche Schicksal bestimmen.

Gemeindekammer tagte in Mannheim

Mannheim (Eig. Ber.). Im Mannheimer Rathaus tagte gestern vormittag unter dem Vorsitz des Mannheimer Oberbürgermeisters Dr. Dr. Heimerich die württemberg-badische Gemeindekammer zu Besprechungen des Überleitungsgesetzes. Nach der Sitzung, die unter Ausschluß der Presse stattfand, erklärte der Geschäftsführer der Gemeindekammer, Dr. Dr. Hermann Hagen, die 24 Teilnehmer hätten keine konkreten Beschlüsse gefaßt, sondern sich vielmehr nur darauf geeinigt, das Überleitungssetz solle insbesondere der Abwicklung der bisherigen süddeutschen Regierungsteile und der Verlagerung ihrer Aufgaben dienen, wobei besonderes Gewicht auf eine planmäßige Verbindung des Personals mit dem sogenannten Verwaltungsaufbau gelegt wird. Die nächste Sitzung der Gemeindekammer ist für den 23. April in Stuttgart vorgesehen.

Ausgleichszulagen

Frankfurt/Main (dpa). Die Angestellten der Deutschen Bundespost erhalten ebenso wie die Angestellten des öffentlichen Dienstes für 1932 eine einmalige Ausgleichszulage in Höhe eines halben Monatsgehalts.

Sie soll vom 15. Juni an ausbezahlt werden. Für die Beamten ist eine ähnliche Regelung vorgesehen.

Auf Strümpfen Bankrüber gefaßt

Kopenhagen (dpa). Der 36 Jahre alte Friseurmeister Henry Jensen aus Aarhus überfiel am Dienstag mit Maske und Revolver eine Sparkasse in Aalborg und raubte 5000 Kronen. Er kam mit der Beute nicht weit. Einer der Sparkassenangestellten war der Dänische Meister im Geländelauf und 100-Meter-Läufer. Er lief auf Strümpfen dem Räuber, der mit dem Fahrrad davonfuhr, nach und hatte ihm nach knapp 100 Meter das Geld wieder abgenommen.

Nach Mitternacht

Ein Roman von Verrat und Liebe / Von Katrin Holland

2. Fortsetzung

„Angelina, Angelina! Was machst du da? Du hast kein Recht, die Tür zu öffnen. Geh weg! Wirst du wohl!“ Ein oedentlich gekleidetes Mädchen, in einer Art Uniform aus glänzendem schwarzem Alpaka, riß die Karten an sich, während sie gleichzeitig die alte Frau zur Seite stieß.

„Schämst du dich nicht! Wie eine Spinne bist du, wartest an jeder Tür und schließt hervor, wie unsern von der Küche heraufkommen kann, bloß, weil du zu alt zum arbeiten bist ...“

Angelina stand starr und hörte mit geschlossenen Augen die rasch heraufschallenden Vorwürfe an. Dann, unversehens, mit schwelgender, gewichtloser Schnelligkeit wendete sie sich und stieß das Mädchen in den Leib. Durch diese halb lächerliche, halb unheimliche Strategie gelang es ihr nicht nur, die gerechte Würde ihrer Rivalein aus der Fassung zu bringen, sondern sich, für die Karte wieder zu entreißen, und lustig vor sich hinkichernd lief sie mit ihr davon.

Webb, der hinter ihr her starrte, entdeckte nun erst, daß die gnomenhafte Frau bucklig war, und ein anderes, ruhiges, helles Lachen fiel ihm dabei ein.

„So sollte Angelina mich jetzt sehen! Frank und sie und mich zusammen. Sie würde glatt darüber sterben. Ja, ich glaube tatsächlich, sie würde lieber sterben als erfahren, daß ich unbehütet mit zwei jungen Männern im selben Zimmer gewesen bin. Sie ist sehr alt. Niemand weiß genau, wie alt. Sie verzärt es nicht. Aber Großmutter hat sie um sich, sie will denken können, und lange vorher. Angelina erheitert sie. Und ich glaube, sie will an ihr prüfen, wie all man werden und immer noch Freude am Leben haben kann.“

Dann war die große aufrechte Gestalt, die schwarz gekleidet an der weißen Bahustrade gelaht hatte, nicht irgendeine entfernte Verwandte, die im Palazzo Cresti wohnte, sondern Julius Großmutter.

Webb trat in die Halle, und als die Tür hinter ihm ins Schloß fiel, erinnerte er sich — was er unerklärlicherweise vollkommen vergessen hatte — des Erdbebens, das sie damals auf ihn gemacht, als Julia zum ersten Male die schwarze hölzerne Innentür von den beiden französischen Fenstern zurückgedrückt wie es das Mädchen jetzt tat. Damals wurde, wie heute, der weite Raum plötzlich vom Licht überflutet, vom scharfen, hellen italienischen Sonnenlicht.

Siemens erreichte 1951 wieder den Friedensstandard

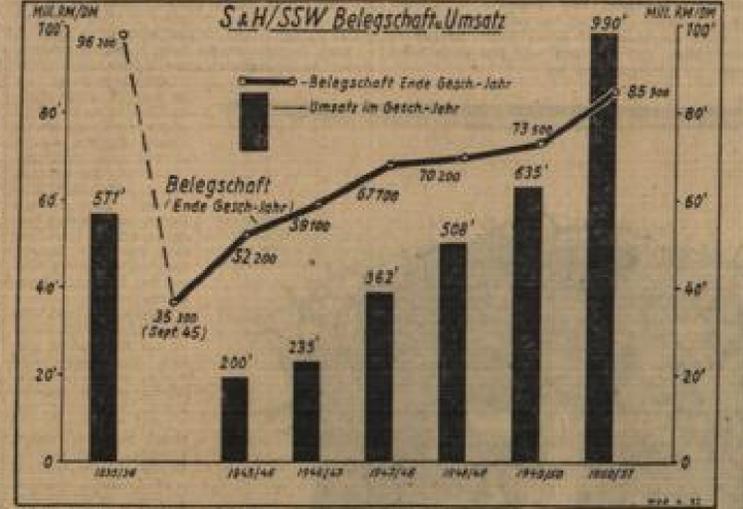
Die deutsche Elektroindustrie holt am Weltmarkt auf — Ein beispielhafter Jahresbericht der Siemensgruppe

Als etwa trotz großer Vorbehalte starke Bilanz" darf die Siemens-Verwaltung den für 1951/52 (D. 3.) vorgelegten Abschluß empfinden. Können doch erstmals wieder Leistungen und Ziffern ausgewiesen werden, die einen Vergleich mit dem letzten vergleichbaren Friedensjahr 1936 erlauben. Der Umsatz der beiden Stammfirmen Siemens & Halske und Siemens-Schuckert konnte auf rund 200 (1949/50: 165) Mill. DM gesteigert werden, wovon der Umsatz von 1933/36 nicht vorwiegend überschritten, sondern sich ungewöhnlich nahezu erreicht wurden. Dieses an sich günstige Bild erreicht jedoch eine wesentliche Einschränkung in der Elektroindustrie wird allgemein mit einer jährlichen Wachstumsrate von 8-10 v. H. gerechnet; dies ist der deutschen Elektroindustrie durch die Kriegs- und Nachkriegsjahre verlorengegangen, während die USA, England und auch Holland davon profitiert haben. Es wäre also erst noch beträchtliches verlorenes Terrain wiederzugewinnen, wenn mit diesem Maßstab verglichen werden sollte. Trotzdem hat Siemens auf vielen Gebieten die Weltspitzenklasse erreicht, auf einigen Leistungsgebieten liegt die Gruppe sogar an der Spitze, und auf anderen holt sie auf. Das bedingt auch eine größere Forschungsintensität, die fröhlich wieder durch den Kapitalmarkt genehmigt wird.

Währt hat. Zwar ist ein Teil dieser Ziffern als Dritte abgezogen worden; aber nach der inzwischen eingetretenen Kursentwicklung der S.-H.-Aktie haben viele diese Voreiligkeit bereut und den Wunsch nach einer Wiederholung dieser Gefühlsbetonung geäußert. Insgesamt hat der Umsatz der Zertifikate in Aktien einen Betrag von 4 Mill. DM eigene Vorratsaktien erfordert. Die weitere Erfolgsbetonung wird jedoch in bar vorgenommen. Für das

Der Ertrag aus Beteiligungen von 7,45 auf 12,82 Mill. Dem standen gegenüber 147,20 (1950/51: 101,1) Mill. Löhne und Gehälter, 12,70 (1950/51: 8,25) Mill. und 14,51 (1950/51: 10,7) Mill. freiwillige Sozialaufwendungen, 18,23 (14,97) Mill. Abschreibungen auf Anlagen, 21,00 (13,46) Mill. Steuern.

Die Standstillverhältnisse im Verhältnis der beiden Stammfirmen zueinander hat sich gegenüber der Friedenszeit wenig geändert. Grob gesehen war schon vor dem Krieg das Verhältnis von stark- und schwachstrom im Umsatz nach draußen etwa das Doppelte wie bei S. & H. Jedoch besagt das nicht über den Arbeitsintensität die Leistung in den Fabriken verbleibt sich unter diesem Gesichtspunkt zugunsten der S. & H. Auch die unterschiedlichen Steuern erlauben keine Rückschlüsse. Bisher konnte die am meisten kriegsgeschädigte S. & H. noch den Verlust vortragen, so daß die Steuern dadurch niedriger blieben; erstmals dürfte im neuen Geschäftsjahr Ertragsgleichheit bestehen. Damit auch die Steuerleistung bei S. & H. erheblich ansteigen.



Überschneidung unvorbereitet gestiegen
Sehr beachtlich ist auch der Vormarsch der Gruppe auf dem Weltmarkt. Das Auslandsgeschäft wurde gegenüber dem Vorjahre etwas verdeckelt, überwiegend nach den europäischen Ländern hin. Insbesondere sind die Aufträge aus Übersee im letzten Jahr auf ein Drittel der gesamten Auslandsaufträge gestiegen. Wie in einer Pressekonferenz in München ergänzt wurde, ist im ersten Halbjahr des neuen Geschäftsjahres eine unerwartete weitere Steigerung des Exportgeschäftes eingetreten, der Bestellungsstand hat sich um fast weitere 30 v. H. gehoben. Damit nimmt das Übers Auslandsgeschäft einen immer größeren Anteil am Gesamtvolumen ein.

Der beträchtlichen Ausweitung des Umsatzes um rd. 50 v. H. folgte eine Belegschaftserweiterung um 17 v. H. (95.000 gegen 1 v. 79.500). Diese verhältnismäßig geringere Zunahme der Belegschaft wird auf Rationalisierungserfolge und auf die Abnahme der Aufträge aus Übersee im letzten Jahr zurückgeführt, bedeutet also eine Erhöhung der Produktivität in der Arbeitkraft. Die verstärkte Forschungsintensität zeigt sich in den etwa 2100 Erfindungsmeldungen; nahezu 700 Patente wurden erteilt. Der Durchbruch der Steigerung der persönlichen und sachlichen Kosten wird mit dem Ziel durch Rationalisierung und Degression der Gemeinkosten ausgeglichen werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der S. & H. zum 31. 3. 52 weist neben 270 Mill. Vortrag 8,13 Mill. Reingewinn aus, aus dem 4 v. H. Dividende vorgeschlagen werden. Der ausgewiesene Rohüberschuß erhöhte sich von 152,75 auf 213,32 Mill., 22,85 Mill. Abschreibungen auf Anlagen, 60,73 (50,85) Mill. Steuern. Aus insgesamt 19,99 Mill. verbleibendem Gewinn werden 7% auf die 200 Mill. Grundkapital vorgeschlagen (beachtlich befindet sich S.-S. im Besitz der S. & H.).

Hinsichtlich der räumlichen Verteilung lag vor dem Krieg S. & H. zu etwa zwei Dritteln in Berlin, zu einem Drittel in Thüringen und Wien. Dieses letztere Drittel ging verloren. Siemens-Schuckert war zu einem Drittel in Berlin, ein größeres Drittel um Nürnberg, der Rest im wesentlichen in Westdeutschland. Heute befindet sich die gute Hälfte der S.-H.-Produktion in Westdeutschland, bei der S.-S. sind es zwei Drittel.

Produktivitätsergebnisse
Die beträchtliche Ausweitung des Umsatzes um rd. 50 v. H. folgte eine Belegschaftserweiterung um 17 v. H. (95.000 gegen 1 v. 79.500). Diese verhältnismäßig geringere Zunahme der Belegschaft wird auf Rationalisierungserfolge und auf die Abnahme der Aufträge aus Übersee im letzten Jahr zurückgeführt, bedeutet also eine Erhöhung der Produktivität in der Arbeitkraft. Die verstärkte Forschungsintensität zeigt sich in den etwa 2100 Erfindungsmeldungen; nahezu 700 Patente wurden erteilt. Der Durchbruch der Steigerung der persönlichen und sachlichen Kosten wird mit dem Ziel durch Rationalisierung und Degression der Gemeinkosten ausgeglichen werden.

Abschlüsse und Bilanzen
Die Gewinn- und Verlustrechnung der S. & H. zum 31. 3. 52 weist neben 270 Mill. Vortrag 8,13 Mill. Reingewinn aus, aus dem 4 v. H. Dividende vorgeschlagen werden. Der ausgewiesene Rohüberschuß erhöhte sich von 152,75 auf 213,32 Mill.,

22,85 Mill. Abschreibungen auf Anlagen, 60,73 (50,85) Mill. Steuern. Aus insgesamt 19,99 Mill. verbleibendem Gewinn werden 7% auf die 200 Mill. Grundkapital vorgeschlagen (beachtlich befindet sich S.-S. im Besitz der S. & H.).

Fernsehproduktion in Karlsruhe
Die Konzentration der westdeutschen Betriebsstätten soll weitergehen. So wird die Röhrenproduktion von Erlangen nach München verlegt werden. Die Rundfunkproduktion, die in Karlsruhe und Berlin war, wird immer mehr nach Berlin verlagert. Dafür wird in Karlsruhe die Fernsehproduktion entwickelt. Die Bedeutung des Schwerpunkts Karlsruhe wird damit eher noch erhöht; dieses entspricht der hier vorgesehenen Ausbau nicht mehr den eigentlichen Bedürfnissen. Er ist der moderne Fabrikbau der S. & H.

1,2 Mill. Arbeitslose im Zonengrenzgebiet

Mehr als zwei Drittel der 1,7 Mill. Arbeitslosen in der Bundesrepublik, also etwa 1,2 Mill., entfallen nach einer Denkschrift des Arbeitsrates der an die Sowjetzone grenzenden Bundesländer auf die Zonengrenzgebiete in einem Streifen von 1000 Kilometern Länge und einer Tiefe von durchschnittlich 40 Kilometern. In diesem Gebiet wohnen rund 8,8 Mill. Menschen.

In der Denkschrift des Ende vorigen Jahres von Vertretern der Länder Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Hessen und Bayern gegründeten Länderarbeitsrats 'Ostzonengebiete der Bundesrepublik' wird festgestellt, daß die Grenzländer seitlich die Hauptfunktionslager sind und zu einer wirksamen Eingliederung nicht in der Lage sind. Die notwendigen Maßnahmen müßten daher von der Bundesregierung getroffen werden. Im einzelnen wird vorgeschlagen, Sondermittel für ein Grenzland-Programm bereitzustellen, den Wohnungs- und öffentlichen Aufträge bevorzugt an die Wirtschaft der Zonengrenzgebiete zu erteilen. Ferner werden Notstandsarbeiten und Tarifvergünstigungen empfohlen.

Reparaturen der Ostzonen
Die Reparationsleistungen der Sowjetzonenindustrie haben 1951/52 ein Gutmaß erreicht, meldet der Informationsdienst West nach einem Bericht der staatlichen Plankommission der Sowjetunion. In der gleichen Zeit habe die Sowjetunion in der Höhe von nur 1,2 Mrd. Ostmark repariert. Im abgelaufenen Jahr habe der Anteil der Reparaturen an gesamten industriellen Produktion der Sowjetunionrepublik 19,9 Prozent betragen.

Freier Zuckermarkt zu erwarten
Vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesernährungsministeriums kann mit der Aufhebung des Zuckerquotensystems zum 1. Mai 1952 gerechnet werden.

Zum erstenmal seit vier Jahren ist die Zuckerproduktion bis zum Ende des Wirtschaftsjahres gestiegen. Für die letzten fünf Monate des laufenden Zuckerwirtschaftsjahres — Mai bis September — stehen im Monatsdurchschnitt rund 140.000 Tonnen Zucker zur Verfügung, eine Menge, die den bestehenden Bedarf als gesichert erachtet werden kann.

Holzimporte gegen Preisauftrieb
Im Laufe dieses Jahres ist nach der Deutschen Bauernkorrespondenz mit einer erheblichen Steigerung der Holzimporte zu rechnen, die dem Preisauftrieb ein Ende setzen solle. Es werde mit der Möglichkeit gerechnet, 1952 mindestens 6 Mill. Festmeter Holz einführen zu können.

Alliierte Kontrollen aufgehoben
Die Alliierte Hohe Kommission hat die Kontrolle über die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG. aufgehoben. Eine Überprüfung von Vermögensgegenständen der RWE auf den heimischen Markt auf Grund des Gesetzes Nr. 27 ist nicht erforderlich. Gleichzeitig wurde auch die Kontrolle über die Vermögensgegenstände des Kohlenbergbaus der Gruppe 'Reichswerke' aufgehoben. Es handelt sich dabei um die rüchliche Südfinkhofenwerkstatt in Hesse (Waldhof) und die Rheinisch-Westfälische Bergbauaktiengesellschaft Kwald, König, Ludwig.

Strom für ganz Europa aus Österreich
Der Professor für Wirtschaft und Finanzen an der Wiener Hochschule für Welthandel, Dr. Richard Kerschagl, erklärte in New York Österreich sei bei jeder Ausdehnung seiner Wasserkraft in der Lage, ganz Westeuropa, von Oslo bis nach Skandinavien und von Wien bis nach Brüssel, mit elektrischem Strom zu versorgen. Die westeuropäischen Staaten würden auf diese Weise zwei Drittel der bisher aus Übersee eingeführten Kohlenimporte sparen.

Prof. Kerschagl sagte, dieser Plan werde etwa 100 bis 200 Mill. Dollar (rund 1 Mrd. DM) in einem Zeitraum von fünf Jahren erfordern. Elektrischer Strom werde damit das wichtigste Ausfuhrprodukt Österreichs und trage dazu bei, das Land unabhängig von ausländischer Unterstützung zu machen. Vor der Ausdehnung der Wasserkraft in Kaprun und Ötztal voraussetzen.

Lage und Wiederaufbau des Kehler Hafens

Eisen aufschlußreichen Bericht über die wirtschaftliche Situation von Stadt und Hafen Kehl hat die Mittelbadische Industrie- und Handelskammer in Lahr zusammengefaßt. Kehl liegt im Zuständigkeitsbereich dieser Kammer, ist und bleibt begrifflicherweise deren größtes Sorgenkind.

Wenn man für Kehl auch nicht die Bedeutung zurückverlangt, die es vor 1833 hatte, so weicht man doch sehr richtig auf die wichtige Funktion ein, als wirtschaftliche Brücke zwischen Frankreich und Lahr zu stehen. Zudem blüht das Schiffsbau, Schiffvertrieb und der Verkehr. Einziges Problem des Kehler Hafens. Nach dem derzeitigen Stand der Schweizer Schifffahrt hofft man, der Hafen Kehl werde aus dem Umstand Vorteil ziehen, daß der Basler Hafen den stark anwachsenden Schiffsverkehr dort hin zu weit nicht aufzunehmen kann. Außerdem hält man Kehl für einen günstigen Platz, um Talfrachten abgeben zu können, die für die Ober- und Mittelschiffahrt nicht allzu reichlich anfallen.

Der Reaktorbetrieb der Fabrik feuerfester Produkte in Hönningen und des Kalkwerks in Neanderthal, sowie die Kropfprinz AG, Seilingen-Ohligs. Das Aktienkapital der neuen Gesellschaft beträgt vorläufig 40 Mill. DM.

Gleichzeitig erfolgte die Gründung der Kohlenbergbau-Gesellschaft 'Consolidation-Bergbau AG, Gelsenkirchen', die ebenfalls aus dem früheren Mannesmann-Konzern hervorgegangen ist. Es ist von dem Kohle- und Stahlunternehmen 'Mannesmann AG' unabhängig und hat ein Aktienkapital von 32.233.000 DM. Die 'neue Holding-Gesellschaft' hat einschließlich ihrer Tochter-Unternehmen rund 27.900 Belegschaftsmitglieder, die Consolidation-Bergbau AG beschäftigt 7500 Personen.

Durch das verschiedentlich heftig kritisierte Kehler Hafenabkommen sind ab 1. Januar 1952 Hafenanlagen und Hafeneinrichtungen deutscher Hoheitsgebiete, drei Hafenebenen, 3000, 3200 und 150 m Länge und durchschnittlich 90 m Breite, 42 km landseitige und 14 km binnenseitige Gleisanlagen sowie 13 km Straßen. Die freizubehaltenden Betriebsstätten sind ganz oder teilweise zerstört. Die einzigen neu noch intakten Industrieanlagen im Hafen sind die beiden 13000 Kubikmeter Militärverwaltungs- und Wasserstraßen der Wasserstraßen des Hafens sind befahrbar. Der Schiffsverkehr ist nicht eingeschränkt. Auch Gleisanlagen und Straßen im Hafen sind benutzbar. Einige Lagerhallenbetriebe arbeiten wieder, von den mit Kranbrücken arbeitenden Umschlagplätzen sind zwei wieder in Betrieb. Der Umschlag stagniert sich in den ersten drei Monaten bei 2300 t im Vergleich mit 2200 t im Januar und 2143 t bis 24. März.

Nachdem erwachen dem Hafen Kehl aus der Teilgestaltung der Deutschen Bundesbahn, deren Direkt-Tarife niedriger liegen als die Wasser-Bahn-Tarife. Ein weiterer Nachteil für Kehl ist der, daß die deutschen Bundesbahnen an dem Frachtkosten mit der Schweiz sowohl innerhalb als auch außerhalb des für den Basler Verkehr geschaffenen Pools und an dem Transport von Kohle von und nach Straßburg bislang nicht beteiligt wurden. Gleich den Häfen Mannheim und Karlsruhe wird auch Kehl den verlorenen Umschlag durch Ausbau der Industriekapazität ausgleichen müssen. In dieser Richtung stehen auch die Bemühungen, Schifffahrt, Spedition, Industrie, Handel und Handwerk haben vor dem Krieg rund 4000 Arbeitskräfte in Kehl beschäftigt (7 Prozent der Industrie. Eine von der Mittelbadischen Industrie- und Handelskammer durchgeführte Erhebung ergab für Stadt und Hafen Kehl einen Gesamtbedarf der zentralen Wirtschaft von rund 62,5 Millionen DM. Der Geldbedarf für die erste Anlaufperiode der Betriebe wurde auf 4,2 Millionen DM geschätzt, davon beansprucht die Industrie allein 75 Prozent. Mit dem Betrag hofft man 93 Prozent der früher Beschäftigten wieder unterbringen zu können. Von den bisher zurückgebliebenen Bewohnern ist ein Teil arbeitslos. 500 Kehler sind in Frankreich beschäftigt. Man hat bisher nur 15 Projekte aufgedeckt machen können, die ohne allzu große betriebliche Reparaturen und Investitionen wieder in Gang gebracht werden und 600 Personen beschäftigen könnten. Der Kehler Wirtschaft sind bis Ende März 1952 aus öffentlichen Mitteln 2,2 Millionen DM, Existenzfortschritt etwa 2,5 Mill. DM zugeflossen. Der gleiche Betrag wurde bei Kreditinstituten als lang- oder kurzfristige Kredite allerdings zu dem hohen Zinssatz von durchschnittlich 10 Prozent aufgenommen.

Moskauer Konferenz-Geschäfte

Silverman meldet großen Erfolg — Englische Skepsis

Der britische Labour-Abgeordnete Sydney Silverman, der zur Zeit an der Weltwirtschaftskonferenz in Moskau teilnimmt, gab, wie gemeldet, den Abschluß einer kontraktlichen Vereinbarung zwischen britischen Geschäftleuten und chinesischen Delegierten über einen Warenkauf in Höhe von 10 Millionen Pfund (ca. 130 Mill. DM) auf beiden Seiten bekannt. Die von chinesische Volkswirtschaft sollen zu 33 Prozent in Textilien, 30 Prozent in Chemikalien und zu 35 Prozent in Metallen bestehen. China werde dafür zu 25 Prozent Bunkerkohle, 20 Prozent Eisen- und Eisenerzergänze und 35 Prozent Agrarprodukte wie Sojabohnen und Ölsaat liefern. Das Abkommen wurde durch die Regierung noch gutgeheißen werden. Die britische Regierung habe bisher lediglich zugestimmt, daß die Exportlizenzen für nichtkriegswichtige Güter nach dem kommunistischen China nicht verweigert werden.

Deutschland und Nahost

Die deutsche Luftwege der FLIEGENDEN HOLLÄNDER sind durch die Luftwege der FLIEGENDEN HOLLÄNDER einander nahergerückt.

Die deutsche Luftwege der FLIEGENDEN HOLLÄNDER sind durch die Luftwege der FLIEGENDEN HOLLÄNDER einander nahergerückt. Moderne viermotorige Großflugzeuge bringen Sie und Ihre Güter zeit- und kostensparend von Stuttgart nach Istanbul, Teheran, Kairo und den Ostern Halbinselzentren des Nahen Ostens.



zweimal wöchentlich
vorteilhafte Flugrouten
für Passagiere und Luftfracht
von Deutschland
nach Istanbul

Deutschland und Nahost
sind durch die Luftwege der FLIEGENDEN HOLLÄNDER einander nahergerückt. Moderne viermotorige Großflugzeuge bringen Sie und Ihre Güter zeit- und kostensparend von Stuttgart nach Istanbul, Teheran, Kairo und den Ostern Halbinselzentren des Nahen Ostens.

Auswahl, Beratung, Buchung bzw. Frachtabfertigung durch alle verfügbaren Reisebüros und Luftfracht-Spediteure sowie die KLM-Vertriebsstellen

STUTTGART, Leutenbergstr. 3, Tel. 77764
Frankfurt a. M., Berlin, Bonn, Düsseldorf, Hamburg, München, Nürnberg



Kurze Wirtschaftsnotizen

Das Bundeskabinett billigte den Vorschlag des Verwaltungsrates der Deutschen Bundesbank zur Erneuerung von Staatssekretär Prof. Dr.-Ing. Edmund Frobne zum Vorsitzenden des Verwaltungsrates der Deutschen Bundesbank.

Die Forderung an Bundespräsident ist von 123.717 t im Februar auf 139.011 t im März gestiegen. Die Tagesförderung erhöhte sich in der gleichen Zeit von 4232 auf 4465 t.

Die Alliierte Banken-Kommission, die in Frankfurt ihren Sitz hatte, existiert seit dem 1. 4. nicht mehr. Die noch bestehenden alliierten Funktionen auf dem Gebiet des Devisenrechts sind nunmehr auf die Alliierte Hochkommission übertragen.

Die Bundesrepublik erweist von der Verwaltung für gemeinsame Sicherheit (MESA) eine Zuteilung von 4,5 Mill. Dollar zum Import von Tabak. Von dieser Summe sind 600.000 Dollar für Einfuhr von Zigarettenkontingenten vorgesehen.

Im Februar wurden 380 neue Investitionen festgelegt gegenüber 384 im Januar.

Im Rahmen eines Programms zur Stärkung der westdeutschen Wirtschaft hat das Amt für gemeinsame Sicherheit jetzt 218 Mill. D-Mark bewilligt.

Die Steinkohlenerzeugnisse haben in der Woche vom 8. März bis 6. April insgesamt 2.490.941 t gefördert gegenüber 2.492.530 t in der Vorwoche.

Der erhebliche Kohlenförderdurchschnitt im März 31. März bis 6. April von 412.765 t auf 418.123 t gestiegen.

Das seit etwa einem halben Jahr im Bundesgesetz von den Sparmaßnahmen eingeführte Preisstopp hat bisher rund 120 Mill. DM zusätzlicher Mittel für Investitionskredite erwacht. Im allgemeinen beteiligen sich 4-6% der Bevölkerung an Prämien sparen.

Die zweite Lesung des Lastenausgleichsgesetzes soll zur Vorschlag des Altersrates am 6. 4. von dem Bundestag erfolgen. Die dritte Lesung des Gesetzes ist für die Woche vom 11.-17. 4. vorgesehen.

Die westdeutsche Steinkohlenerzeugung lag in der Woche vom 24. bis 30. März mit

EZU-Goldzahlung an Bundesrepublik

Die Bundesrepublik erzielte bei der Märzabrechnung der europäischen Zahlungsunion einen Überschuß von 35 Mill. Dollar gegenüber 45,5 Mill. Dollar im Februar. Damit hat die Bundesrepublik die erste der EZU von 1948 zugeflossen. Der gleiche Betrag wurde bei Kreditinstituten als lang- oder kurzfristige Kredite allerdings zu dem hohen Zinssatz von durchschnittlich 10 Prozent aufgenommen.

Mannesmann-Holding-AG

Im Zuge der Neuordnung der stammhaltenden Industrie und des Steinkohlenerbaus wurde die Mannesmannaktiengesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft für fünf andere Unternehmen gegründet. Bei den fünf Firmen, die in die neue Mannesmann-AG, eingegliedert wurden, handelt es sich um Tochterunternehmen der in Liquidation befindlichen Mannesmann-Röhrenwerke und zwar um die Mannesmann-Hüttenwerke AG, Duisburg-Huckingen, einschließlich der Stahl- und Walzwerke Huckingen, Gelsenkirchen und Pannenberg, die Deutsche Mannesmann-Röhrenwerke AG, Düsseldorf, einschließlich der Röhrenwerke in Rahl, Remscheid und Witten, die Mannesmann-Bergwerke AG, Essen, und einer Spezialzementfabrik an der Mannesmann-Köcker AG, Gelsenkirchen, die Mannesmann-Rohstoffwerke GmbH, Düsseldorf, einschließlich

EZU-Goldzahlung an Bundesrepublik

Die Bundesrepublik erzielte bei der Märzabrechnung der europäischen Zahlungsunion einen Überschuß von 35 Mill. Dollar gegenüber 45,5 Mill. Dollar im Februar. Damit hat die Bundesrepublik die erste der EZU von 1948 zugeflossen. Der gleiche Betrag wurde bei Kreditinstituten als lang- oder kurzfristige Kredite allerdings zu dem hohen Zinssatz von durchschnittlich 10 Prozent aufgenommen.

Mannesmann-Holding-AG

Im Zuge der Neuordnung der stammhaltenden Industrie und des Steinkohlenerbaus wurde die Mannesmannaktiengesellschaft, Düsseldorf, als Holdinggesellschaft für fünf andere Unternehmen gegründet. Bei den fünf Firmen, die in die neue Mannesmann-AG, eingegliedert wurden, handelt es sich um Tochterunternehmen der in Liquidation befindlichen Mannesmann-Röhrenwerke und zwar um die Mannesmann-Hüttenwerke AG, Duisburg-Huckingen, einschließlich der Stahl- und Walzwerke Huckingen, Gelsenkirchen und Pannenberg, die Deutsche Mannesmann-Röhrenwerke AG, Düsseldorf, einschließlich der Röhrenwerke in Rahl, Remscheid und Witten, die Mannesmann-Bergwerke AG, Essen, und einer Spezialzementfabrik an der Mannesmann-Köcker AG, Gelsenkirchen, die Mannesmann-Rohstoffwerke GmbH, Düsseldorf, einschließlich

Reparaturen der Ostzonen

Die Reparationsleistungen der Sowjetzonenindustrie haben 1951/52 ein Gutmaß erreicht, meldet der Informationsdienst West nach einem Bericht der staatlichen Plankommission der Sowjetunion. In der gleichen Zeit habe die Sowjetunion in der Höhe von nur 1,2 Mrd. Ostmark repariert. Im abgelaufenen Jahr habe der Anteil der Reparaturen an gesamten industriellen Produktion der Sowjetunionrepublik 19,9 Prozent betragen.

Freier Zuckermarkt zu erwarten

Vorbehaltlich der Zustimmung des Bundesernährungsministeriums kann mit der Aufhebung des Zuckerquotensystems zum 1. Mai 1952 gerechnet werden.

Holzimporte gegen Preisauftrieb

Im Laufe dieses Jahres ist nach der Deutschen Bauernkorrespondenz mit einer erheblichen Steigerung der Holzimporte zu rechnen, die dem Preisauftrieb ein Ende setzen solle. Es werde mit der Möglichkeit gerechnet, 1952 mindestens 6 Mill. Festmeter Holz einführen zu können.

Alliierte Kontrollen aufgehoben

Die Alliierte Hohe Kommission hat die Kontrolle über die Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke AG. aufgehoben. Eine Überprüfung von Vermögensgegenständen der RWE auf den heimischen Markt auf Grund des Gesetzes Nr. 27 ist nicht erforderlich. Gleichzeitig wurde auch die Kontrolle über die Vermögensgegenstände des Kohlenbergbaus der Gruppe 'Reichswerke' aufgehoben. Es handelt sich dabei um die rüchliche Südfinkhofenwerkstatt in Hesse (Waldhof) und die Rheinisch-Westfälische Bergbauaktiengesellschaft Kwald, König, Ludwig.

Weshalb kein politisches Gespräch? / Von Propst D. Heinrich Gruber-Berlin

Wo nicht gesprochen wird, da wird bald ge-
gessen, das ist eine Wahrheit, die in der
letzten Zeit oft genug als Warnung ausge-
sprochen wurde. Wir haben mit bangen Sorge
verfolgt, wie die Fähigkeit zu einem Gespräch
und die Möglichkeiten dafür im politischen
Raum immer mehr schwinden. Ein Zusammen-
leben der Völker und ebenso das Zusammen-
leben innerhalb eines Volkes ist aber nicht
möglich, wenn ein solches befreundetes und be-
friedigendes Gespräch fehlt. Das unnatürliche
verkrampfte Gegenüber von zwei Teilen,
die aufeinander angewiesen sind, führt zwangs-
läufig zur Katastrophe.

Wir befinden uns jetzt selbst in einem Zu-
stande — nicht nur in Deutschland, sondern
auch in der Weltpolitik — den wir bei Hitler
verspottet und bekämpft haben. Wir glauben
sogar reden zu können, aber wir können nicht
hören. Und das Hören ist die erste Voraus-
setzung für ein echtes Gespräch. Man hält im
politischen Raum und darüber hinaus Monologe
mit monotoner Verbissenheit, aber man führt
keine „Gespräche“, die klären und fördern
könnten.

Nicht an ihre Gewissen und ihre Überzeu-

Technisierung und Mechanisierung der Men-
schen. Der Mensch hatte den Auftrag, sich die
Edele untertan zu machen. Er hat den tech-
nischen Fortschritt zu seinem Götzen gemacht
und dieser Götze Technik schuf sich ein Bild-
nis, das ihm gleich sei. Wir sind von einer
naturgemäß-lebensbedingten, von einer vita-
listischen Haltung zu einer mechanistischen,
technisierten gekommen. Das Gemeinschafts-
leben der Menschen gleicht nicht mehr einem
Organismus, sondern ist zur Organisation, zur
Maschine, abgedunkelt. Der einzelne Mensch
sieht nicht mehr als Individuum vor uns, son-
dern als Angehöriger einer Rasse, Klasse oder
irgendeiner anderen Gruppe. Er hat zwar in
einer Kartei oder registriert; aber sonst hat
er nichts. Er wird verurteilt als Angehöriger
einer Rasse, einer Partei oder eines Volkes,
ohne daß oft nach persönlicher Schuld oder
Unschuld gefragt wird. Es geht um die ganz
einfache Fragestellung: Individuum oder Num-
mer. Mensch oder Roboter, Organismus oder
Organisation. Leben oder Maschine. Leben aber
ist Kampf. Wir wissen, wie im menschlichen
Organismus kleinste Teilchen Gegenkräfte

auslösen und sich dadurch erhalten. Der Christ
weiß auch, daß zu seinem Nächsten Stütze und
Argernis zugleich ist, daß er zum Argernis
wird, wo er Stütze sein möchte, und daß er
Stütze sein wird, wo er Argernis gibt. Zu
diesem Leben in Spannung hat der technisierte
Mensch keine Kraft und Fähigkeit. Hitler sagte
am Grabe seines Chauffeurs: „Seine Seele war
Motor“. Er wollte damit etwas Anerkennendes
über den Toten sagen, offenbarte darin aber
eine Geisteshaltung, deren konsequenter Ver-
treter er war. Aus dieser Mentalität sind so
viele Auswüchse des Hitlerismus zu verstehen,
nicht nur die Unfähigkeit Hitlers selbst, ein
„Gespräch“ zu führen. Die Motorisierung der
Seele ist die Entseelung des Lebens und damit
Tod. Der Mensch wird zu einem Vakuum, in
das man durch Propaganda und Schulung den
Wissensstoff hineinpreßt, von dem man glaubt,
daß er sich in Willenskraft umsetzen würde.

Wir erkennen es nun schmerzhaft, daß die
Haltung der vermeintlichen Sieger nach dem
Kriege in alledem der bisherigen Mentalität
der Besiegten gleicht. „Die Besiegten geben den
Siegern die Gesetze auf“ (victoria leges
dant), besagt ein lateinisches Sprichwort. Hier
wurzelt die Unfähigkeit zu einem echten Ge-
spräch. Wir kommen mit den bisherigen
„Funktoren“ in der Weltpolitik und im
deutschen Raum nicht weiter. Das Gespräch
muß eingeleitet werden durch Männer, die den
Mut, bzw. die Freiheit haben, den anderen
einmal in seinem Dasein und Sosein zu be-
jahen. Das Verstehen setzt einen eigenen
Standpunkt voraus, der dem anderen auch
seinen Standpunkt läßt. Verstehen ist bei aller
inneren Bewegung ein „Stehen“ und kein
Treteln oder Boxen.

Wenn die innere Voraussetzung für ein echtes
Gespräch fehlt, so wird alles Reden nicht zu
einer Verständigung führen, sondern nur zu
einem Hinhalten, solange bis dann die Kanonen
wieder einmal als die „ultima ratio“ — und
doch im Namen der Unvernunft — sprechen.



Jeder hat seinen Flirt

Geheimnisse am Platz der Diplomaten

Kein kalter Krieg in Londons „Belgrave Square“

gung gebundene und darum innerlich freie
Persönlichkeiten stehen einander gegenüber,
die überzeugen wollen und sich überführen
lassen, sondern Funktionäre und rednerisch
begabte Routiniers, die einander überfahren
wollen, sowie Platschspieler oder Lautsprecher,
die einander überbieten wollen. Es geht nicht
um die Erkenntnis der Wahrheit, sondern um
die propagandistische Wirkung.

In einem lehrhaften Artikel „Vom Wesen
des Gesprächs und seinen Entartungen“ hat
Professor A. Vierkandt einmal ausgeführt, daß
das Gespräch eine der Grundformen des sozia-
len Lebens ist, d. h. ein Tatbestand, der sich
nicht auf andere zurückführen oder aus ihnen
ableiten und erklären läßt. Wenn das Gespräch
drei Einheiten oder drei Funktionen voraus-
setzt — das Ich, das Du und den Inhalt des
Gesprächs — dann ist Bedingung, daß alle drei
in gleicher Weise bejaht werden. Wir müssen
den Inhalt des Gesprächs und den Gesprächs-
partner ebenso ernst nehmen, wie wir das für
uns selbst verlangen.

Der Mann, der kürzlich in das Küchenfenster
eines Hauses am Belgrave Square in London
einstieg, war ein Anfänger. Nicht etwa nur des-
halb, weil er geschminkt wurde, sondern weil
er — wie der Richter lächelnd bemerkte —
„auf Staatsgeheimnisse erpicht war, die heut-
zutage meist auf elegantere Art gestohlen wer-
den.“ Die Hausnummer wurde bei der Ver-
handlung diskretweise nicht genannt; der
Mann gab nach einigen Zögern zu, daß er den
Code-Schlüssel eines „befreundeten Staates“
stehlen wollte.

Fünf Minuten vom Hyde Park und ebenso
weit vom Garten des Buckingham Palace ent-
fernt, schaut Belgrave Square, dieses große
Quadrat inmitten des immer noch vornehmen
Stadtteils Belgravia von den Zeiten bis heute
nicht, da elegante Kutschen mit galonierten
Dienern vor den Säulenportalen hielten und
Damen in Krinolinen mit Herren in bunten Schöll-
rücken auf dem Rasen in der Mitte des Platzes
promenadierten.

Küchenchef, der beste Europas, den der Bot-
schafter dem Herzog von Windsor weg-
engagierte.

Bankier, Philosoph, Universitätsprofessor und
Diplomat sind die Berufe des portugiesischen
Botschafters, Dr. Roy Ennes Ulrich in Haus
Nr. 11. Ein paar Schritte weiter, in Nr. 18, findet
der Besucher die moderne und geschmack-
vollste Gesandtschaft Londons; die Ausstattung
ist das Werk des österreichischen Gesandten
Baron Wimmer.

Ein weißhaariger alter Herr mit Hornbrille
und orientalischem Kopfschmuck wohnt in
Nr. 33; der Scheich Hafis Wahba, seit 20 Jahren
der Vertreter des phantastischen reichen Erdöl-
Königreichs Saudi-Arabien. Hier ist alles öst-
licher Glanz, und die Kleidung ist traditionell
arabisch. Der Nachbar des Scheichs, erst kürzlich
eingewogen, ist der japanische Vertreter, Dr.
Keichiro Asakai in Nr. 34. Das Haus ist fast
leer — Japan hat noch nicht genug Devisen
nachgekauft.

Zwei seitliche Hallungen haben die Mög-
lichkeit eines Gesprächs immer wieder gestört,
das Pharisäertum und der Fanatismus. Es
steht in der Welt etwas Besseres, wenn die
Kirchen in ihrer Gesamtheit und die einzelnen
Christen nicht dauernd Christentum und
Pharisäertum verwechseln, und wenn man
im Dienst der Wahrheit und der Liebe ebenso
konsequent wie im Pharisäertum. Der Pharisäer,
der sich für besser hält und vom
anderen absondert (daher das Wort „Pharisäer“),
ist der Typ, der von dem Heiland be-
kämpft wurde, der seinen Weg zu den Zöll-
nern und Sündern, zu den politisch und mora-
lisch anders Denkenden nahm.

Fanatismus aber ist die Verabsolutierung
menschlicher Meinung und irdischer Instanzen.
„Fatum“ heißt „Das Heiligste“. Der Fanatiker
macht etwas Daseiliges zum Heiligsten, für
das er dann auch zum Märtyrer wird. Politi-
sche, wirtschaftliche und sonstige Doktrinen
werden zum Religionsersatz und zur Ersatz-
religion, und dementsprechend werden sie dann
auch mit dogmatischer Linientreue und Un-
belehrbarkeit verteidigt.

Die Hauptursache dafür, daß das Gespräch
heute so erschwert wird, liegt aber in der

Belgrave Square ist seit 50 und je Londons
Botschafter-Platz. Die Häuser, um 1825 gebaut,
sind große, repräsentative Villen, aber sie sind
sich selbst überlassen, so daß eine nachbarliche
Berührung zwischen den Vertretern sonst gar
nicht so befremdeter Länder unvermeidlich ist.
Da residiert zum Beispiel in Nr. 1 der ruma-
nische Gesandte in einem Haus, das König
Carol ein Jahr vor dem Kriege erwarb, gerade
noch rechtzeitig, um in dem riesigen Audienzsaal
des Gebäudes die ganze englische Königsfamilie
zu empfangen. Heute sind die Empfangs wesent-
lich beschlössener geworden.

Im Gegensatz zu seinen Kollegen von der
anderen Seite des Eisernen Vorhangs braucht
sich der Herzog Primo de Rivera, seit einem
Jahr spanische Botschafter, keinerlei Beschrän-
kungen aufzulegen. Schwere Teppiche, die kost-
barsten Gobelins, Gold und Silber in märchen-
haften Fränkrischen findet der Besucher von
Nr. 24. Die größte Attraktion ist allerdings der

Nr. 35 beherbergt die belgische Botschaft. In
diesem Haus hat einst die Mutter von Königin
Victoria gewohnt. Hier wohnt Londons bekann-
tester Botschafter-Diener, James, der schon mehr
Mitglieder königlicher Familien bedient hat, als
irgend ein anderer Butler. Der weitgeratete
Bewohner des Platzes ist der mexikanische Ge-
sandte, Dr. de Jozua; er kennt Deutschland,
Cuba, Argentinien, Luxemburg, Costa Rica und
Dänemark. Sein Nachbar ist Senor Hiza, von
Argentinens Botschafter, prominente Mitglied
der Peron-Partei und, wie könnte es anders
sein, Experte in allen Fleischfragen.

So verschieden die Atmosphäre und Einrich-
tung dieser Häuser um den Belgrave Square ist,
sind aber alle gemeinsam: den sorgfältig
verputzten und bewachten Raum nach dem
Garten zu — das Code-Zimmer — zur Entziff-
rung der Telegramme. Was möchte nicht der
Lieb Nachbar für diese Geheimnisse geben!
E. L. London

Wird die Königin von England in ihren Dominien residieren?

Eine interessante, ja revolutionäre Neuerung
bereitet sich in bezug auf die Residenz von
Königin Elizabeth II. vor. Es begann damit,
daß die Premierminister der Empire-Länder
die Idee propagierten, die Königin solle für
einige Monate im Jahr in den Dominien residi-
ren und Hof halten.

Inzwischen haben auch Abgeordnete des Un-
terhauses diese Idee aufgeworfen. Sie kommen
aus allen Parteien und erwarten kürzlich eine
Petition an die Königin, in der sie diese bitten,
den Vorschlag in die Praxis umzusetzen.

Die Länder des Empire, von Australien bis
Ceylon und von Pakistan bis Nigeria, sind von
dieser neuen Entwicklung begeistert. Empire-
Korrespondenten in London werden von ihren
Redaktionen beauftragt, jede Einzelheit über die
Fortschritte des Plans zu kabeln. Gegen die
Neuerung spricht, daß die Führung der Staats-
geschäfte bei ständig wechselnder Residenz der
Königin weit schwieriger sein würde und daß
die fortgesetzten Reisen ungeheure Anfor-
derungen an die Energie der jungen Monarchin
stellen würden. Sicherlich würde auch die Be-
wahrung der Britischen Inseln die lange Ab-
wesenheit ihrer so sehr beliebten Monarchin
mit gemischten Gefühlen betrachten. Außer-
dem darf nicht vergessen werden, daß die Kö-
nigin Mutter von zwei kleinen Kindern ist, die

sie wahrscheinlich nicht immer begleiten könn-
ten.

Trotz dieser Einwände gewinnt die Idee an
Popularität; man weist darauf hin, daß im Zeit-
alter des Flugzeuges Entfernungen keine große
Rolle mehr spielen, daß Dokumente, die die
Königin zu unterzeichnen hat, mit größter Ge-
schwindigkeit befördert werden können.

Seit der Plan Wirklichkeit werden, so
würde das gesamte Hofleben revolutioniert
werden. Statt eines permanenten riesigen Hof-
staates würde es fünf oder sechs kleinere in
den einzelnen Dominien geben. H. T.

Neue Briefmarken

Saarland. Aus Anlaß der Ersten Internationa-
len Manöverausstellung und des Tages
der Briefmarke wurde am 30. März eine Sonder-
marke zu 30-10 fr. ausgegeben. Die Marke schließt
sich mit der Zeichnung (Postwert) an ihre Ver-
gängerinnen an. Fast gleichzeitig erschien zwei



Olympia-Marken. Der Wert zu 10+5 fr. grün zeigt einen Läufer vor der Olympiafackel. Eine Hand, die einen Lorbeerzweig vor die Erdkrug hält, gibt das Motiv für die neue 10+5-fr-Mark.

Niederlande. Vor wenigen Tagen feierte die
weisse Bevölkerung Südosts des 30. Jahrestag
der Landung des Jan van Riebeck, der als der
erste Weiße Anfang April 1652 nahe beim Kap
der Guten Hoffnung den schwarzen Erdteil betrat.
Während der Feierlichkeiten wurde der Grund-
stein für ein Riebeck-Denkmal gelegt. Der Zu-
schlag einer Gedenkmarke, die mit den Werten
1+5 cent schwarzbraun, 2+4 c. dunkelgrün,
10+5 c. rot, und 30+5 c. blau ausgestattet ist,
wird für dieses Riebeck-Denkmal verwendet.

Österreich. Dem Erbauer des Semmeringtunnels
Dr. Karl Ritter von Ghega ist eine Sondermarke
gewidmet. Sie soll an den vor 150 Jahren in Ven-
edig Geborenen erinnern, der sich bereits mit
zwanzig Jahren dem Bau von Gebirgsstraßen,
Flußregulierungen am Po und der Errichtung der
Kettenbrücke bei More über die Etah widmete.
Sein Lebenswerk ist der Semmeringtunnel, ein
Projekt, das von allen selbstgezeichneten Fäch-
stern für unmöglich gehalten worden war. Nenn-
wert der Marke: 1.00 Schilling, Farbe: Blaugrün.



Abschied von den Königinnen / Danièle Varé, der lachende Diplomat, lacht nicht mehr

Mit dem ersten Weltkrieg hat das große Sterben
der Monarchien begonnen. In den Stürmen des
zweiten Krieges hat es sich fortgesetzt. Die hoch
verblühenden Kronen sind an den zehn Fingern
beider Hände herabgefallen. Der Generation,
die noch einem König ganz gewidmet hat, gehört
Danièle Varé, italienische Botschafterin an vielen
fremden Höfen, Schriftstellerin von loben Graden.

Abschied von den Königinnen (Heinrich-Scheffler-
Verlag) nennt er sein letztes Buch. Ein Buch der
Wehmut. Der lachende Diplomat lacht nicht
mehr.

Bei einer Geburtstagsfeier für den japanischen
Kaiser 1929 in Peking hielt das japanische
Generalkonsul Wiede folgende Ansprache: „Ex-
zellenzen! Meine Herren! Meine Damen! Ich
bitte Sie, mit mir zu das Wohl des 124. Kaisers
von Japan zu trinken. Banzai! Banzai! Banzai!“
Das sein weniger als fünfundzwanzig Worte,
meint Varé, aber sie führen in die Nebel der
Vergangenheit zurück. In der Tat, die Kontinuität
einer solchen staatlichen Entwicklung hat
etwas Impoverisierendes, ja Überwältigendes. Sie
schaltet die These von der Vergänglichkeit aller
irdischen Dinge zunichte zu machen. Das um so
mehr, wenn man bedenkt, daß die japanischen
Generalkonsuln heute mit denselben dreißig-
zwei Worten schon den 125. Tennō feiern
können.

Diese Tatsache der Beständigkeit hat asiatis-
ches Format. Freilich, in Europa hat sie nicht
ihre Gleichen. Was Danièle Varé von den Höfen
und Thronen Europas zu erzählen weiß, das ist
nichts als ein Lied der Vergänglichkeit. Hundert
wehmütige Anekdoten sind darin die Strophen,
die dieser große Minnesänger der höfischen
Diplomatie singt.

Varé erinnert sich an eine Mozart-Week in
nationalsozialistischen Wien. Der Gesandter
führte die Gäste nach dem Bankett in den
Redoutensaal der Hofburg, wo die Musiker
schon saßen, fackelnde Kerzen an ihren Pulven.
Gelben, Oboen und Flöten fielen ein. Die Klari-
netten trillerten hell, von den Bläsern dumpf
begleitet, von der Trompete überstrahlt. Neben
der Ehrenloge des ehemaligen Kaisers stand der
alte Fürst der Hofburg und hielt den Kopf
gesenkt. Unentwegt starrte er, während Mozarts
Melodie durch den Raum tanzte, auf die

eigene Löwe. Ohne Tränen, ohne Hoffnung —
sagt Varé. „Ein Gespenst der Felix Austria.“
Varés Gedanken gehen zurück nach Florenz.
An einem Regentag lief Danièle die Allee eines
stillen Parkes hinunter und begegnete einer
schwarzgekleideten, eisernen Dame. Sie hatte
verwischene Augen, erinnerte sich Varé. Und
dieser Herr! Ein dichter Strang von Zöpfen floß
ihm über Nacken und Schultern. „Wie heißt du?“
fragte die einsame Dame. „Danièle. Und Sie?“
Ihre Antwort: „Elisabeth.“ Und der Knabe:
„Gehören Ihnen alle diese Haare?“ Ihre Augen
blitzten. „Steig doch auf die Mauer und guck
sie dir an!“ Sie hielt ihn am Arm fest. Der
Knabe strich über ihre Zöpfe. „Sei vorsichtig.
Bring sie mir nicht durcheinander!“ Und dann:
„Adieu, Danièle!“ „Adieu, Elisabeth!“ Die tra-
gische Gestalt der ruhelosen österreichischen
Kaiserin verschwand im Regen.

Varés Erinnerungen springen von Hof zu Hof.
Er kennt den Osten und den Westen dieser Welt.
Als er 1939 im Whist-Klub in Turin zu Abend
aß, fiel ihm ein alter Herr auf, der im Gespräch
bei jeder Erwähnung des Königs und der Kö-
nigin sich von seinem Stuhl erhob. So auch, wenn
er sagte: „Das Hönchen Selzer-Maisel.“ Varé
war noch Balltänzer, als die Prinzessin Viktoria
die englische Frau des todkranken Friedrich
und spätere Kaiserin von 190 Tagen — mit
seiner Mutter in Bayona Tennis spielte, wobei
die beiden Damen die Schleppe ihrer langen
Kleider mit der linken Hand festhalten mußten.
Als Eduard VIII. aus Liebe zu Mill Simpson auf
den englischen Thron verzichtete, sagte ein
Londoner Tankwärter zu Varé, während das
Benzin in den Kanister rauschte: „Schade, wir
hätten ihn gern. Er hat seinen Job hingeschmis-
sen. Wir aber müssen uns mit unserem weltge-
quollen“ Stimme eines ganzen Volkes. Als
Eduard VII. sein Großvater, im Buckingham-
Palast im Sterben lag, zur selben Stunde lief
einer seiner Pferde, die Luftbremse, stierisch ein
Hennon draußen in Epsom. Der Prinz von Wales
kam leise und beglückwünschte den sterbenden
Vater.

Aber diese Wehmut Varés hat nicht nur ein
nasses, sie hat auch ein heißes, sehr heißes
Auge. Er weiß noch von einem feierlichen Essen,
das der chinesische Hof 1897 der Gattin des

italienischen Botschafters, Donna Maria, gab.
Nur sechs Damen saßen zu Tisch. Die chinesische
Kaiserin mit weißlackiertem Gesicht, mit roten
Lippen und schwarzen Augenbrauen sah durch
ein kleines Fenster dem Essen zu. Während der
Unterhaltung merkte Donna Maria plötzlich, daß
unter dem Tisch jemand an ihrer Unterwäsche
sich zu schaffen machte. Sie ließ ihre Serviette
fallen und entdeckte beim Bücken zwei Hof-
damen, die sich an ihrem Bein zu schaffen
machten und nicht begriffen konnten, wobei
die Donna so schwarze Knöchel habe. Die italie-
nische Botschafterin trug schwarze Strümpfe
— letzter Schrei der europäischen Mode.

Aus dem noch ungeschriebenen Buch der
höfischen Etikette erzählt Varé ergötzliche
Szenen. Beim Besuch des Perser-Schahs in Lon-
don 1874 gab es als Delikatesse den ersten
Spargel. Der Schah aß den weichen Teil des
ungewohnten Gemüses. Die Engländer warf er
fast ins Gesicht. Heimliche Panik unter allen
Gästen. Der Prinz von Wales rettete die Lage,
indem er es — ebenso machte. Die anderen
Gäste auch. So erfuhr der Schah nicht, wie wahr
er gegen die Sitten Europas verstoßen hatte.
Könige werden bei Tisch immer zuerst bedient.
Als in Schloß Windsor Frau Cuppard, die Gattin
des Schloßgästlichen, an der Tafel der alten
Queen Mary saß, wollte der Diener ihr den
Teller wegnehmen, da die Königin schon fertig
war. Frau Cuppard schlug Lärm. Fast gab es
einen Skandal. Aber die englische Königin war-
tete, bis Frau Cuppard ihren Hämmelebraten
verzehrt hatte. Dann kam die Süßspeise. Victoria
nahm nichts. Also auch Frau Cuppard nicht.
Süße Raube einer großen Königin.

Kaiser Wilhelm II. ist Varé gelegentlich in
Venedig begegnet, wo der deutsche Monarch
nicht nur Paläste bewunderte, sondern regu-
mäßig auch zu der wunderschönen Gräfin
Anna Morosini fuhr. In weißer Uniform
stand er in der Gondel wie ein Lotsegrün.
Diese kaiserlichen Besuche kosteten die Stadt
immer 30 000 Gold-Lire. Der Oberbürgermeister,
Graf Grimani, bräunete in dem Bart: „Es wäre
billiger, wenn wir der Anna ein Betonbillet
nach Berlin kauften.“ Im letzten Krieg lebte
diese schöne alte Gräfin abends in einem

Schlößchen, das von den Deutschen besetzt
war. Ein Unteroffizier stand Posten. Er gestand
gelegentlich dem Kammermädchen, wie sehr
er die schöne, weißhaarige Dame verehere. Anna
lächelte und sagte: „Ich habe einen Ver-
ehrer. Meine Memoiren sollten heißen: „Vom
Kaiser zum Burschen.“

Zu Anfang dieses Jahrhunderts gab es im
diplomatischen Bonn drei vielbewunderte
Ausländerinnen, die jede ihre zwei Zentner wogen.
„Die drei fetten Grazien.“ Gräfin Starzenska
war die eine, die Frau des österreichischen
Botschafters beim Heiligen Stuhl. Sie führte
eine freie und spitze Zunge. Bei einem höf-
lichen Empfang wollte sie durch eine Tür
gehen, die den Würdenträgern des Vatikan
vorbehalten war. Ein junger, römischer Patrizier
stand Posten und machte sie darauf aufmerk-
sam. „Weiß ich“, sagte die Gräfin, „ich bin die
Mätresse des Papstes.“ Die zweite dieser „fetten
Grazien“ war eine Russin, die Gräfin Helbig.
Als ein Drochkutschler sie den Berg hinauf
in ihre Wohnung zum Gianicolo fahren sollte,
knarrte er: „Da müssen wir zweimal fahren.“

Danièle Varé schließt seine wehmütigen Er-
innerungen mit dem Tagebuch an die Monate
des italienischen Umsturzes nach dem letzten
Kriege. An dem Tage, als in Rom die Nachricht
von Tode Victor Emanuels III. aus Ägypten
eintraf, im Dezember 1947, hatte die italienische
Regierung den Königspalast des Quirinals an
eine ausländische Fluggesellschaft vermietet.
Ein englischer Schauspieler lag auf dem großen
Frankbett, in dem schon Päpste und Könige
geschlafen hatten, und spielte den Todestamp
Ludwig XV., der 1774 an den Pocken gestorben
ist. Ein amerikanischer Regisseur, russischer
Geburt dirigierte die Bewegungen der Schau-
spielerin, die seine Mätresse, die Madame de
Barry, darstellte. Die Romantiker der Monarchie
aber standen unter auf der Piazza de Quirinale
versammelt, still und nachdenklich. Filmleute
gingen und kamen. Denn im Palast drehten sie
„Cagliostro“, den Film des abenteuerlichen
Goldmachers.

So wechselte die Szene. Nicht nur in Rom.
Überall, wo die Throne der Könige einstürzt
waren. Rudolf Michael

KARLSRUHER TURM-CAFÉ

Ein Blick in die Heimat

Es klingt ungläubhaft, und doch ist es eine Tatsache, von der sich die Bürger unserer Stadt ab heute überzeugen können: Vom Dach des Karlsruher Turm-Cafés in der Kaiserstraße, dessen Terrassen-Dachgarten die Kuppelhöhe von St. Stephan hat, bietet sich eine der schönsten Aussichten in das badische Land. Die zur Hornisgrunde zeigt sich die Bergkette des Schwarzwaldes, im Norden die südlichsten Ausläufer der Bergstraße und im Westen der Pfälzer Wald. Mitten im Herzen der Stadt, hoch über der Kaiserstraße, die sich wie eine großartige Luftbildaufnahme ausnimmt, liegt Karlsruhes modernstes und originellstes Lokal: Das Turm-Café.

Dem ist ein jahrzehntelanger Wunsch der Bürger dieser Stadt in Erfüllung gegangen. Architekt Dipl.-Ing. A. Willet hat diesen gigantischen Eckler aus Beton und Glas, den gelungenen Übergang vom Jugendstil der Hof-Apothek zum Neubau des Kleberhauses, einer Schöpfung des Architekten A. Gärtner, entworfen und ausgeführt. Ein Selbstbedienungs-Auftrag für sechs Personen bringt die Gäste in die stilvolle Weinstube des Turm-Cafés im

siebenten Stockwerk, oder je nach Wunsch in das eigentliche Turm-Café im achten Geschoss oder gar hinauf zu der großartigen Aussicht der Turmhaus-Terrasse. Karlsruhe, wie es keiner kennt, möchte man sagen, wenn man von dem 30 Meter hohen Gebilde in die Straßenschluchten der Pflanzstadt sieht oder bei Nacht jenes bezaubernde Bild erlebt, das sich einem von da oben bietet.

Mit Georg Hoffmann hat das neue Unternehmen seinen fachkundigen Leiter gefunden, der diese gepflegte und originelle Stätte der Gastlichkeit zu dem Begriff machen wird, den es in Kürze in der Vorstellung aller einnehmen wird, nämlich ein stilvolles und reelles Unternehmern zu sein, das sich der Liebe aller die diese Stadt lieben, sicher sein kann.

Allein die Tatsache, inmitten der Stadt, gleichzeitig aber auch inmitten der reizenden Landschaft unserer mittelbadischen Heimat, einige gemütliche Stunden zu erleben, machen den unendlichen Reiz dieser neuen Gaststätte aus.

Wir haben einen ersten Rundgang durch die neuen Räume gemacht und waren ehrlich beglückt über die Schönheit und Behaglichkeit des Turm-Cafés, einer Einrichtung, die für Karlsruhe den Anspruch der Einmaligkeit hat. Wir haben uns mit dem Inhaber der Gaststätte, Georg Hoffmann, unterhalten; und wir haben uns schmerzhafter Weise danach erkundigt, ob es in dieser Höhe auch „turnbohe Preise“ gebe, aber wir haben uns an Hand der Getränke-Karte davon überzeugt, daß die Höhenlage die Preisgestaltung völlig unberührt ließ. Vom heutigen Eröffnungstage an wird es sich zeigen, daß das Karlsruher Turm-Café ab morgen schon zum nicht mehr wegzuwendenden Bestand der vielgenannten guten Gaststätten unserer Stadt gehört.



Foto: Rausch & Pester



Foto: Rausch & Pester

DAS EREIGNIS FÜR KARLSRUHE

IST DIE **ERÖFFNUNG** DES **TURM-CAFÉ** MIT WEINSTUBE

IM KARLSRUHER HOCHHAUS

AM DONNERSTAG, DEN 10. APRIL 1952, 11 UHR

HIERZU LADEN HÖFLICHEST EIN

GEORG UND ILSE HOFFMANN

Heinrich Baumann

Ausführung elektr. Anlagen für Licht und Kraft
KARLSRUHE · Binheimer Str. 7 · Ruf 8024



W. DALER

Stahlbau - Leichtmetallbau
Schaufensteranlagen
Karlsruhe · Adlerstraße 7

G. u. D. JAYME

INNEHAUSBAU · LADENEINRICHTUNGEN
Karlsruhe · Adlerstraße 28 · Fernruf 1967



K. Gössel, K. G., Karlsruhe

Kriegsstr. 97 · Telefon 6938/39/40
Baumaterialien, Fliesenarbeiten
Glasbetonoberlichter-Isolierungen

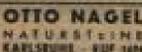
Wilhelm Burst

GLASEREI · BAUSCHREINEREI
KARLSRUHE · BINHEIMER STRASSE 74 - 76
TELEFON 6824



KUHLUNG

GENERAL-VERTRETUNG KARLSRUHE
Stephanienstr. 16 · Tel. 4295
INGENIEUR-BÜRO
MONTAGE ABTEILUNG
ERSATZTEILLAGER



OTTO NAGEL
FASZADENVERKLEIDUNGEN
TREPPEN- UND BODENBELÄGE
HEIZKÖRPERABDECKUNGEN
KARLSRUHE · RUF 1496

Karlsruher Isolieranstalt mit Kühlraumbau

Karl Günther

Karlsruhe-Rüppurr, Lebrechtstr. 9, Ruf 31025



Max Maier

Stahl- und Leichtmetall-Konstruktionen

Ausführung der Stahl-Konstruktion und Leichtmetallverkleidung o. d. Turmfassade

KARLSRUHE · Gerwigstraße 7 · Telefon 1944

Richard Dilger Malermeister

AUSFÜHRUNG KRÄFTIGER MALERARBEITEN
BESCHÜTTUNGEN UND INNEHAUSSTATTUNGEN
Karlsruhe · Klappschloßstraße 45 · Fernruf 3105

Entwurf und Bauleitung **Dipl.-Ing. Alexander Willet, Architekt, BDA**
Karlsruhe · Adlerstraße 22 · Ruf 810

STATISCHE BERECHNUNG UND KONSTRUKTIVE BERATUNG

JOACHIM FALLER BAU-ING.-BÜRO

KARLSRUHE
Gelbelstr. 15
Telefon 5634

NEON

GEGR. 1912

Leuchtröhren-Anlagen

H. MARTIN & SOHN

RUF 30735/36

KARLSRUHE · MARIE-ALEXANDRA-STR. 48

Der Einbau des modernsten Aufzuges in Karlsruhe

mit Sammelsteuerung für Selbstfahrer-Personen-Aufzug

Feineinstellung · Schloßlose Türen wurden durch die Firma

KARLSRUHE
Sommerstr. 14, Ruf 1722

AUGUST

AUFZUGBAU.....ausgeführt

LANG

HERMANN SCHERRER

KARLSRUHE

GIPSER- UND STUKKATEUR-GESCHÄFT

Kaiserallee 23
Ruf 3622

Von 5 Millionen Registrierkassen, die auf der Welt verkauft wurden, tragen mehr als 4,7 Millionen das Gütezeichen

FACHBERATUNG UND KUNDENDIENST

HANS FELZMANN

KARLSRUHE · TELEFON 1713 · ERBPRINZENSTRASSE 31, EINGANG LUDWIGSPLATZ

National



Schrempp-Printz Bier
am besten mundet's mir!



Heinrich Orth

Blechnerei
Installation
Sanitäre Anlagen

Luisenstr. 59 · Ruf 1462

Korn & Kasner

Ausführung der Heizungsanlagen

Karlsruhe, Lessingstr. 34
Ruf 843

GREULICH & CO. K.G.

UNTERNEHMUNG FÜR HOCH-, TIEF-, BETON-, EISENBETON- UND GLEIS-BAU

Büro und Lager: Karlsruhe, Cöcilienstraße 32, Fernsprecher 31474



DETOPAK und OPAK der moderne witterungsbeständige Glasbaustoff für Fassaden, Wandverkleidungen und Möbel

THEODOR SCHMID Glasgroßhandlung

KARLSRUHE · Rüppurrer Str. 34 (Hallestraße Seminar) · Tel. 4258 u. 6260
Lieferung nur an glasverarbeitende Betriebe — Wir beraten Sie jederzeit fachmännlich

GEGRÜNDET 1883

Es ist zum Jungwerden

Ingrascho im Lande Baden-Württemberg liegt Ohningen, ein Städtlein schlesischer Provinz. Dort regiert ein Bürgermeister, dem die Jugend und die Demokratie besonders am Herzen liegt...

Am einen Tag der letzten Woche betrat die neue Stadträte hochverehrten Hauptes und ihrer Pflichten befragt das Rathaus, um sich mit Feuerleiter und mit den Anstandsmitgliedern in kommunale Arbeit zu stürzen...

Und da zuge einer noch, er stehe schüchtern um unsere Jugend! Man muß sie nur richtig erziehen können. Aber leider verstehen das so wenige von den Alten...

Ein Flecker auf dem Gebiet des Gaststättenwesens, der Gründer der beliebtesten Aschinger-Gaststätten, August Aschinger, hätte vor wenigen Tagen seinen 64. Geburtstag feiern können...

Vom Bauernbuben zum Multimillionär

Aschinger - Sohn der Gemeinde Derdingen

August Aschinger gründete Berlins volkstümlichste Gaststätten - Ehrenbürger und Kommerzienrat

Ein Flecker auf dem Gebiet des Gaststättenwesens, der Gründer der beliebtesten Aschinger-Gaststätten, August Aschinger, hätte vor wenigen Tagen seinen 64. Geburtstag feiern können...

Aufenthalt in einem der Aschinger-Lokale einkehrten, wußten die wenigsten, daß ihr Gründer aus der Kraichgau-Gemeinde Derdingen stammte...

zweijährigen Aufenthalt in Berlin gelang es ihm, sich selbständig zu machen. Er gründete eine Steinhalle, dem mit seinem praktischen Sinn hatte er bald gemerkt, daß die Organisation des Gaststättengewerbes der schnelllebig gewordenen Zeit nicht mehr entsprach...

Auch die Bodenseeflotte hat Frühjahrspatz

In den Werften herrscht emsiges Treiben - Bald beginnt die Fremdsaison

Konstanz (wp). Wie in einem Bienenhaus geht es jetzt in den Werften rings um den Bodensee zu. Die Fremdsaison beginnt bald und es muß noch in den wenigen Wochen eine größtmögliche Zahl von Schiffen der Bundesbahn für die kommenden Monate auf Hochlauf gebracht werden...

die 80 Handwerker der Bundesbahn waren der Winter hindurch allein auf diesem Schiff beschäftigt. Seit es vor einigen Tagen nur mit neuen, schneeweißen Kleid wieder neuem Glanz übergeben werden konnte, ist das Motorschiff "Karlruhe" an der Reiche, die schiffartig "Karlruhe", die links "Hof", die "Mannar"...



Die Bodenseeflotte der Bundesbahn

Ein Stück Schwarzwald-Romantik verschwindet

Schwarzwälder Bauern suchen Hirtenbuben - Hütebub und Schüler

Wulfach/Kreis (da). Neben den Schönheiten der Natur, die im Zuge fortschreitender Technik und Industrialisierung dem Schwarzwald verlorengehen, droht ihm zur Zeit ein neuer Verlust: das Verschwinden des Schwarzwälder Hirtenbuben. Auch er wird ein Opfer seiner Zeit werden...

Die Hirtenbuben der Schwarzwälder sind bereits seit Jahrzehnten eine unattraktive Erscheinung in allen Gemeinden. In denen im Sommer das Vieh auf die Weidenplätze getrieben werden muß. Das Ausstreuen, Hüten und das Einbringen der Weideweiler wird von lehrer- oder schulpflichtigen Kindern des fünften bis achten Schuljahres besorgt...

In ganz Südbaden betreiben noch rund 40 sogenannte Hirtenbuben, die einem besonderen Refarat des badischen Kultusministeriums unterstehen. Viele öffentliche Diskussionen und mehrere Debatten im badischen Landtag haben dieses soziale und pädagogische Problem bis heute noch nicht zu lösen vermocht...

der Hütebuben erkannt. Das badische Kultusministerium hat die verschiedenen Stellungnahmen positiv und negativ Art seitens der Schul- und Bürgermeisterämter in eine Denkschrift zusammengefaßt. Die Mehrzahl der Lehrer sprach sich gegen die Hütebuben aus, während die Bürgermeister als Sachwalter der Bauern, die zahl und hartnäckig an der Hütebuben festhalten, teils wider Willen sich das Nein versagten...

Die Befürworter der Hütebuben führen ins Feld, daß der Schwarzwälder, der sich meist keine erwachsene Kraft zum Hüten leisten kann, sich selbstgezügten seinen eigenen oder fremder Kinder für diese Arbeit bedienen muß. Fällt die Hütebuben eines Tages, so könnten zwar die Schüler der oberen Klassen am Vormittag nicht mehr hüten, aber sie zu dieser Zeit in der Schule weilend, was sie einmündig werden müßten, müßten sie dann in einem der unteren Klassen sein...

Das Bannartige an dieser ganzen unattraktiven Angelegenheit ist jedoch, daß man trotz des vielen Schimpfens kaum auf eine Änderung oder gar auf eine restlose Abschaffung der Hütebuben hoffen kann. Das Ganze ist nämlich eine Geldfrage, die in die Millionen geht. Das Hütebubenproblem ist eine Frage des Hütebubens und der Schwarzwälder Viehwirtschaft überhaupt, die von Grund auf geändert werden müßten, wenn die offensichtlichen Nachteile der Hütebubens abgeschafft werden sollten...

Eine weitere, schwerwiegende Ursache des immer mehr um sich greifenden Hütebubenproblems ist die Tatsache, daß es in Dorf und Stadt für Jugendliche bessere Verdienstmöglichkeiten gibt als auf dem Hof des Bauern. Weich merkt der Hütebub, daß man heute viele Schwarzwälderbauern sagen hören, deren eigene Kinder von Viehhüten nichts mehr wissen wollen...

Südwestdeutscher Fremdenverkehr führt

Auch für die Sommersaison wird mit starkem Ausländer-Reiseverkehr gerechnet

Badenweiler (da). Der Badische Fremdenverkehrsverband Schwarzwald-Bodensee-Oberrhein hielt in Badenweiler seine 2. ordentliche Mitgliederversammlung ab. Das Ergebnis der Referate und der Aussprache läßt sich in die Worte zusammenfassen: Werbung, Erhaltung der bisherigen Leistung und weiterer Ausbau des Kundendienstes im Fremdenverkehrsgewerbe Südbadens...

Der Bundesgeschäftsführer des Bundes Deutscher Verkehrsverbände und Vorstandmitglied der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr, Dr. Lingnau (Frankfurt) bewies am Hand von Vergleiches die überragende Bedeutung des Fremdenverkehrs in dem neu entstehenden Bundesland im Südwesten innerhalb des Bundesgebietes. Im Südwestraum sind 1930/31 bei einer Einwohnerzahl von 6,5 Millionen 9,3 Millionen Fremdenübernachtungen gezählt worden...

Wärzburg (wsk). In einer Familie in Wald- bühelheim war er wegen Meinungsverschiedenheiten zu einer üblichen Auseinandersetzung zwischen Bruder und Schwester gekommen. Dem auf die Hütebuben herbeistehenden Ehemann brachte der Schwager mehrere Messerstücke in die Herde gegen bei, an deren Folgen der Verletzte starb. Der Täter ist verhaftet.

Südwestdeutsche Umschau

Wärzburg (wsk). In einer Familie in Wald- bühelheim war er wegen Meinungsverschiedenheiten zu einer üblichen Auseinandersetzung zwischen Bruder und Schwester gekommen. Dem auf die Hütebuben herbeistehenden Ehemann brachte der Schwager mehrere Messerstücke in die Herde gegen bei, an deren Folgen der Verletzte starb. Der Täter ist verhaftet.

Mannheim (n-k). Nachdem sich in einer Teillafabrik die Stoffschleife merklich häuteten, ließ die Betriebsleitung auf Anhang der Kräfte eine Sicherungsanlage einbauen. Mit ihrer Hilfe stellte sich heraus, daß der Nachtwächter mindestens 180 Meter Hemden- und Blusenstoff nach und nach entwendete. In den Rubensland trat Regierungsdirektor August Kuhn, seit 1921 Direktor des Betriebsamtes, als MdL und Fraktionsvorsitzender der CDU im Stadtrat ist er weit bekannt.

Übermut oder Unglück?

Mannheim (n-k). Die Militärpolizei ist noch mit der Klärung eines Unfalles beschäftigt, bei dem der 36jährige Maschinenführer Chemiker Dr. Ernst Gassenmeier aus Lebn kam. Er war mit einem Leichtmotorschiff unterwegs nach Karlsruhe, als ihn zwei amerikanische Lastwagen überholten. Wie Augenzeugen berichten, wurde Dr. Gassenmeier vom Befahrer des ersten Wagens im Vorbeifahren mit einem Leinwandstück auf den Kopf geschlagen. Er stürzte und erlitt einen Schädelbruch, dem er eine Stunde später erlag. Die Lastwagen waren nach dem Unfall mit erhöhter Geschwindigkeit davongefahren.

Regel Fußballbetrieb an Ostern

Der Fußballbetrieb an den Osterfeiertagen ist außerordentlich reger und neben Meisterschafts- und regionalen Freundschaftsspielen bestehen besonders die Wiener Mannschaften das Spielprogramm. Der FC Nürnberg macht eine Westdeutschlandreise und der VfB Stuttgart gastiert in Berlin. In Mannheim spielt Partisan Beirat, einer der stärksten Vertreter Jugoslawiens. Zahlreiche Spiele kommen zwischen den Vereinen Ost- und Westdeutschlands zum Austrag.

Bayern oder Niederrhein?

Das Wuppertaler Stadion ist am Sonntag Schauplatz des Endspieles der Länderpokale der Fußball-Amateure zwischen dem Pötkalender VfL Niederrhein und Bayern. Eine Vorhergabe fällt schwer, zumal in beiden Vereinen namhafte Spieler der Olympiakermannschaft stehen.

Generalversammlung der Reiter

Vertreter der nahezu 36 Vereine umfassenden Landesverbandes nordbadischer Reiter-, Fahr- und Pferdezuchtvereine wählten bei der Generalversammlung in Waldorf ihren Vorstand. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar als erster Vorsitzender Freiberg von Baum (Karlsruhe), Stellvertreter Karl Zahn (Hochheim), Geschäftsführer, Organisationsleiter und Pressewart Rudolf Matternock (Karlsruhe).

DER SPORT

Nachspiel zu Mailand - San Remo

Das große Straßenrennen Mailand - San Remo vom 18. März verzeichnet ein einseitiges Nachspiel. Die technische Kommission des italienischen Radfahrerverbandes bestrafe den Franzosen Louis Bobet, der während des Rennens einen Radwechsel vornahm, mit einer Streichung aus der Liste des Klassenrenns und Zahlung von 3000 Lire. Der Schweizer Freiwald wurde wegen ungebührlichen Benehmens dem Punktklassen gegenüber zu einer Geldstrafe von 5000 Lire verurteilt.

Kurz und neu

Europameister Heinz Neubaus und sein Manager Josef Steiner haben die Verträge für einen Rückkampf mit dem Belgier Karl Sys über zehn Wochen ohne Disput am 3. Mai im Antwerpener Sportpalast unterschrieben. Falls die Europäische Boxunion (EBU) doch noch ihr Einverständnis zu einem Titelkampf geben sollte, würde eine Terminverlegung auf den 12. Mai nicht zu umgehen sein, da Neubaus wegen seiner Verletzungen aus dem Dortmunder Titelkampf nicht vor Mitte April mit dem Training beginnen konnte.

Kurz und neu

Für das Länderspiel Österreich - Irland am 7. Mai in Wien hat der österreichische Fußballbund den Stuttgarter Reinhard als Schiedsrichter angefordert. Damit wird der Stuttgarter als erster Deutscher nach dem Krieg ein Länderspiel leiten.

Deutschland - Luxemburg in Offenbach

In einem Ausscheidungsspiel zur diesjährigen Handball-Weltmeisterschaft stehen sich am Sonntag in Offenbach die Nationalmannschaften Deutschlands und Luxemburgs gegenüber. Als Sieger dieser Begegnung, der in der Vorrunde der Gruppe 2 am 3. Juni in Basel gegen Dänemark ansetzen hat, wird Deutschland erwartet.

Kruzycki Favorit bei den Waldläufermeisterschaften

Die ersten diesjährigen Leichtathletikwettkämpfe am Sonntag im Beitelheimer Forst bei den 3. deutschen Jubiläums-Waldläufermeisterschaften vergeben. Der 2,6 km lang Kurs, der dreimal zu durchlaufen ist, führt durch Hohenwald. Favorit des Rennens ist der Hamburger Erik Kruzycki, der seine gute Form trotz seiner 41 Jahre bereits bei den Hassenburger Waldläufermeisterschaften unterstrich. Kruzycki befindet sich bereits seit der letzten Woche in Esslingen und trainiert mit Altmeister Otto Eitel im Beitelheimer Forst.

Vom klassischen zum modernen Olympia

Das erste Album der Bilderscheck-Sammlung ist erschienen. In zusehender Form wird ein Überblick über die Entwicklung der Olympischen Spiele gegeben. Im klassischen Griechentum waren bereits 2000 Jahre vor Christi olympische Kämpfe zur Durchführung und nachdem der römische Kaiser Theodosius die Kämpfe untersagt hatte, erweckte sie der französische Baron Pierre de Coubertin 1896 in klassischer Weise in Athen zu neuem Leben. Außerdem werden die wesentlichen Ereignisse der Olympischen Spiele von 1896 bis 1928 plastisch ins Gedächtnis zurückgerufen. Der erste Band schließt mit der Olympiade 1928. Der zweite Band erscheint nach Beendigung der Sommer Spiele in Helsinki. Berufene Männer schildern darin Winter- und Sommer Spiele. Der erste Band zum Preise von 2 DM ist in den Geschäftsstellen unserer Zeitung erhältlich.

Um die Handball-Weltmeisterschaft

In einem Ausscheidungsspiel zur diesjährigen Handball-Weltmeisterschaft stehen sich am Sonntag in Offenbach die Nationalmannschaften Deutschlands und Luxemburgs gegenüber. Als Sieger dieser Begegnung, der in der Vorrunde der Gruppe 2 am 3. Juni in Basel gegen Dänemark ansetzen hat, wird Deutschland erwartet.

Kruzycki Favorit bei den Waldläufermeisterschaften

Die ersten diesjährigen Leichtathletikwettkämpfe am Sonntag im Beitelheimer Forst bei den 3. deutschen Jubiläums-Waldläufermeisterschaften vergeben. Der 2,6 km lang Kurs, der dreimal zu durchlaufen ist, führt durch Hohenwald. Favorit des Rennens ist der Hamburger Erik Kruzycki, der seine gute Form trotz seiner 41 Jahre bereits bei den Hassenburger Waldläufermeisterschaften unterstrich. Kruzycki befindet sich bereits seit der letzten Woche in Esslingen und trainiert mit Altmeister Otto Eitel im Beitelheimer Forst.

Vom klassischen zum modernen Olympia

Das erste Album der Bilderscheck-Sammlung ist erschienen. In zusehender Form wird ein Überblick über die Entwicklung der Olympischen Spiele gegeben. Im klassischen Griechentum waren bereits 2000 Jahre vor Christi olympische Kämpfe zur Durchführung und nachdem der römische Kaiser Theodosius die Kämpfe untersagt hatte, erweckte sie der französische Baron Pierre de Coubertin 1896 in klassischer Weise in Athen zu neuem Leben. Außerdem werden die wesentlichen Ereignisse der Olympischen Spiele von 1896 bis 1928 plastisch ins Gedächtnis zurückgerufen. Der erste Band schließt mit der Olympiade 1928. Der zweite Band erscheint nach Beendigung der Sommer Spiele in Helsinki. Berufene Männer schildern darin Winter- und Sommer Spiele. Der erste Band zum Preise von 2 DM ist in den Geschäftsstellen unserer Zeitung erhältlich.

Oberligenanwärter werden einer Bewährungsprobe unterzogen

In der zweiten Liga stehen der Tabellenführer Elm und die Bewerber für den zweiten Tabellenplatz an den Osterfeiertagen vor schweren Aufgaben. Elm, das schon seit Wochen erblühenden Formschwankungen unterworfen ist, hat in Freiburg keinwegs gewonnen. Der FC bei der Kampf um Können und es wäre durchaus keine Überraschung, wenn über Elm ein Sieg gelänge. Ebenso schwer hat es BC Augsburg bei seinem Gastspiel in Wiesbaden. Eine Punkte-teilung würde schon ausreichen, um die Aussichten der Augsburgs zu stärken.

KFV und Phönix zu Hause

In Karlsruhe beschränken sich die Fußball-sportlichen Ereignisse auf den Oster Sonntag, wenn nicht nur Durlach gegen Reutlingen spielt, sondern auch der KFV gegen Weinheim und Phönix gegen den VfR Pforzheim. Eine Verlegung auf einen späteren Termin ist deshalb nicht möglich, weil diese Spiele zur Klärung der Absteigerfrage notwendig sind. Im Spiel KFV gegen Weinheim steht nur die Höhe der Niederlage des Gastes in Frage. Der sehr unterschiedlich spielende Phönix ist Favorit gegen VfR Pforzheim und falls die Karlsruhe so die in Höhepunkt spielende Leistung annehmen können, wird für den VfR nicht viel zu hoffen sein. Zur endgültigen Sicherung wären aber Punkte für die Pforzheimer unbedingt erforderlich. Leimen hat gegen Friedriehsdorf Gelegenheit, sich endgültig in Sicherheit zu bringen und ebenso die Brötlinger Germania im Spiel gegen Hochheim. Spielerisch ist Brötlinger weitaus stärker einzuwirken als die Gäste und weitere Punkte ergeben sich durch die Ausrichtung auf eigenen Platz. Sehr schwer hat es Daxlanden bei den Kampferfüllten Hohenfelder, die auf eigenen Gelände auch den stärksten Mannschaften Niederrheins beibringen konnten.

Regel Fußballbetrieb an Ostern

Der Fußballbetrieb an den Osterfeiertagen ist außerordentlich reger und neben Meisterschafts- und regionalen Freundschaftsspielen bestehen besonders die Wiener Mannschaften das Spielprogramm. Der FC Nürnberg macht eine Westdeutschlandreise und der VfB Stuttgart gastiert in Berlin. In Mannheim spielt Partisan Beirat, einer der stärksten Vertreter Jugoslawiens. Zahlreiche Spiele kommen zwischen den Vereinen Ost- und Westdeutschlands zum Austrag.

Bayern oder Niederrhein?

Das Wuppertaler Stadion ist am Sonntag Schauplatz des Endspieles der Länderpokale der Fußball-Amateure zwischen dem Pötkalender VfL Niederrhein und Bayern. Eine Vorhergabe fällt schwer, zumal in beiden Vereinen namhafte Spieler der Olympiakermannschaft stehen.

Generalversammlung der Reiter

Vertreter der nahezu 36 Vereine umfassenden Landesverbandes nordbadischer Reiter-, Fahr- und Pferdezuchtvereine wählten bei der Generalversammlung in Waldorf ihren Vorstand. Der alte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt, und zwar als erster Vorsitzender Freiberg von Baum (Karlsruhe), Stellvertreter Karl Zahn (Hochheim), Geschäftsführer, Organisationsleiter und Pressewart Rudolf Matternock (Karlsruhe).



Neues Kreuzifix im Daxlander Friedhof

Rechtzeitig noch zu Ostern konnte auf dem Friedhof in Daxlanden ein neues Kreuzifix nach einem Entwurf von Hans Graf errichtet werden...

Ist Karlsruhe eine Schnupfenstadt? / Auch ein Kapitel Heimatkunde

Sie, verehrter Leser, der Sie gebürtiger Karlsruher sind oder in unserer Stadt eine zierliche Heimat gefunden haben oder nur einen vorübergehenden Aufenthalt in ihr nehmen...

Wahrscheinlichkeit ist diese Erscheinung auf Klima und Wetter zurückzuführen; die Ursache dieser Wettereinwirkungen ist im letzten aber noch nicht geklärt...

Als Markgraf Karl Wilhelm der Gründer unserer Stadt, damals im Hardtwald trübsinnig und den für uns Karlsruher so bedeutungsvollen Entschluß faßte...

Hauptbahnhof — klimatisch ein Zaun

Dieses unvorstellbare Klima findet sich nun freilich — das ist ein schwerer Trost — nicht nur in unserer Stadt, in Frankfurt, Straßburg, Mannheim, um nur einige zu nennen...

Es wäre falsch — das kann zu unserer Beruhigung gesagt werden — diesen klimatischen Gegebenheiten in unserer Stadt nun eine übertriebene Bedeutung zuzuschreiben...

Wetterfähigkeit — ein Konstitutionsproblem

Es wäre falsch — das kann zu unserer Beruhigung gesagt werden — diesen klimatischen Gegebenheiten in unserer Stadt nun eine übertriebene Bedeutung zuzuschreiben...

Wahrscheinlichkeit ist diese Erscheinung auf Klima und Wetter zurückzuführen; die Ursache dieser Wettereinwirkungen ist im letzten aber noch nicht geklärt...

Der Karlsruher braucht mehr Taschenbücher

Als Faßt dieser Erörterung wird man sagen dürfen, daß wir Karlsruher bei der Verteilung der Klimata von der Natur ein bißchen abgemildert behandelt wurden...

Wiedemann bleibt beim Südd. Rundfunk

Die bekannnten Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Süddeutschen Rundfunk Stuttgart einerseits und dem süddeutschen Leiter von Studio Karlsruhe, Heinrich Wiedemann, andererseits bestanden...

Leibe, das im Laufe der Jahre brüchig geworden war und unheimliche Mengen Wasser schickte. Doch damit ist es jetzt vorbei...

Pendelverkehr nach Rappnau

An den Osterfeiertagen (Karfreitag, Ostermontag und Osterdinstag) beginnt — gutes Wetter vorausgesetzt — der Pendelverkehr der Straßenbahn zwischen Eodstadion Daxlanden und Rappnau...

Das Wasserrohrnetz wird gereinigt

In der Zeit von 15. April bis 17. Mai werden in den Nachtstunden, und zwar jeweils nach 22 Uhr, sämtliche Wasserrohrleitungen im Stadtgebiet gereinigt...

Neuaufnahmen von Gewerbeschülern

Die Neuaufnahmen von Gewerbeschülern werden am Dienstag, den 22. April, 8 Uhr, in der Gewerbeschule vorgenommen...

Erfolgreiche Stenografen

Eine Halbjahresklasse der Privat-Handelschule Märker hat vor der Industrie- und Handelskammer die Kurschleifprüfung mit 120 Säßen in der Minute abgelegt...

Ehrenvolle Einladung an Materath

Generalkonzeptionsdirektor Otto Materath erhält, wie wir von Staatsbühnen erfahren, den ehrenvollen Auftrag, im Rahmen der Turm-Festspiele drei Aufführungen von Richard Wagner...

Karlsruher Turm-Café eröffnet

Am ersten Nachmittage wurde in einer kleinen Feierstunde an der Vertreter von Staat, Stadt und Wirtschaft teilgenommen...

Triptyks für Auslandsreisen

Die Ausgabe von Triptyks für einmalige und Carnets de Passages für zolltarifmäßige Grenzübergänge mit Kraftfahrzeugen an Mitglieder und Nichtmitglieder des Automobilclubs von Deutschland erfolgt...

Ein Wasserbecken wurde renoviert

Etwas in der Mitte zwischen Schloß und Zirkel, auf dem nördlichen Teil von Karlsruhe Nord-Süd-Achse, steht das Denkmal des Großherzogs Karl-Friedrich...

Wie wird das Wetter?

Warm, später nicht mehr störungsfrei. Vorhersage des Wetteramtes Karlsruhe für Nordbaden, gültig bis Samstag früh: Am Donnerstag heiter oder leicht bewölkt, trocken und warm...

Schneebericht vom 9. April

Hornisgrunde-Ochsenstall 30 cm (Pirm), Feldbergspitze 60 cm (teilweise Apert) — Bei vielfach sonnigem und mildem Wetter ist vor allem an Nordhängen noch schöner Frühlingsschnee möglich...

Rheinwasserstände

9. April: Konstanz 238 (—1), Breisach 246 (—12), Sträßburg 242 (—6), Karlsruhe-Mexau 247 (—16), Mannheim 488 (—4), Caub 437 (—6).



Foto: H. Kohlenberger

SYMBOL DES LEIDENS

Dieser Tage blühte im Stadtpark, im Gewächshaus bei der Erlinger Straße, eine blaue Passiflora. Das exotische Gewächs, das mit seinen 250 Abarten fast nur im wärmeren Amerika...

liches Klima ansprechen, und andere, die weter- und klimaanempfindlich sind

Die verschiedenen Empfindlichkeit verschiedener Menschen beruht auf der unterschiedlichen Reibbarkeit des Nervensystems...

Die Stadt speichert Wärme

Häufig wird auch die Frage aufgeworfen, ob sich das Karlsruher Klima nicht etwa erst in den letzten Jahrzehnten verschlechtert hat...

Ein Osterfest für Karlsruhe

Wir hatten nicht zueinander versprochen, als wir im Juli vergangenen Jahres berichteten, daß Karlsruhe eine wertvolle Kakteen-Sammlung bekommen soll...

Badens größte Kakteen-Sammlung wird eröffnet

Hundert Sorten stacheliger Gesellen — eine neue Sehenswürdigkeit

Anordnung der Pflanzen. Die Gartenverwaltung war bemüht, die Kakteen in die Umgebung zu stellen, die sie in ihrer Heimat gewohnt sind...



Man glaubt sich in eine subtropische Landschaft versetzt, wenn man das große heile Gewächshaus betritt...

voll von dem warmen Gelb der Steine und des Sandes ab. Hier und dort schimmern rote und weiße Blüten als besondere reizvolle Farbakzente...

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 11.4.

Die Eheleute Andrea Duttshofer, Adlerstraße 64, Stadt- und Landesbesirksverwaltung übermieten ihre herrlichen Glückwünsche...

Gelehrtag. Seinen 80. Geburtstag feiert am 11.4.

Schneidermeister Wilhelm Hofmann, Hohenfurterstr. 18, 90. Lebensjahr kann am Karfreitag Frau Eva Tachumy, Südt. Albersheim, Zähringerstr. 4, vollenden...

Neue Aufstellung beim Staatstheater

Neue Aufstellung beim Staatstheater. Auf vielfachen Wunsch des Publikums wird der normale Vorstellungsbegriff während des Sommerhalbjahres in Schauspielhaus als Ostermontag...

Das Arbeitsamt ist für das Hotel- und Gaststättengewerbe am Ostermontag von 10-12 Uhr geöffnet

Das Arbeitsamt ist für das Hotel- und Gaststättengewerbe am Ostermontag von 10-12 Uhr geöffnet (Zugang A).

Der Publikumsverkehr für die Abteil. Sozialversicherung beim Staatlichen Amt

Der Publikumsverkehr für die Abteil. Sozialversicherung beim Staatlichen Amt (Otto-Sachs-Strasse 5) bleibt vom Montag bis Freitag jeweils auf die Zeit von 8-14 Uhr, samstags auf die Zeit von 9-13 Uhr beschränkt.

Auf die Bekannmachung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe

Auf die Bekannmachung der Oberfinanzdirektion Karlsruhe über die Ausschreibung von Lohnsteuerbescheinigungen und von Lohnzetteln für 1951 durch die Arbeitgeber wird besonders hingewiesen...

Das Fest der goldenen Hochzeit feiern am 11.4.

Die Eheleute Andrea Duttshofer, Adlerstraße 64, Stadt- und Landesbesirksverwaltung übermieten ihre herrlichen Glückwünsche...

Advertisement for Martini featuring the text 'DER GROSSE WERMUT', 'MARTINI', and 'DIE MARKE VON WELTRUF' with a central logo.

Beide Beine amputiert

Beugen zum Unfall beim Schlachthof gesucht
Am Freitag vor acht Tagen und in der Nacht...

Zur Klärung dieses Unfalles benötigt die
Unfallbereitschaft noch weitere Zeugen.

In sechzig Minuten drei Zusammenstöße
Gestern nachmittag, zwischen 18.30 und 17.30...

Radfahrer erlitt Gehirnerschütterung
Von einem Personenkraftwagen angefahren...

Bob Nilson kam, catchte und siegte
Die Uebungsliebe Berufungsbeurteilung kamen...

Englische Hockeymannschaft beim KTV
Der Hockey-Abteilung des Karlsruher Turnvereins...

Internationales Jugendfußballturnier
in Karlsruhe
Der VfB Mühlburg und der KTV veranstalten...

Karfreitagsdienst
der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken
Kette (Dienst von heute 12 Uhr bis Karfreitag...

Karfreitagsdienst
der Ärzte, Zahnärzte und Apotheken
Kette (Dienst von heute 12 Uhr bis Karfreitag...

Dritter Überfall innerhalb von drei Wochen!

Erneuter Exzeß gegen einen Taxifahrer

Fahrer von drei US-Soldaten mit einem schweren Schraubenschlüssel bewußlos geschlagen

Noch ist der Knieleider Zwischenfall, bei dem ein
amerikanischer Negeroid einen Taxifahrer...

Willy Licht den Kopf in einen großen Verbund
gehüllt, das Gesicht durch Platzwunden...

Ann B. tritt die Reise nach Gotteszell an
Sie tritt sie braunigen Herzes an, und ihr...

Das Frauengefängnis Gotteszell liegt in einer
höchsten Landschaft, aber Ann wird nichts...

Man ist nicht immer eine Katjuscha Maslow,
wenn man in der Osterzeit ins Gefängnis...

Das Turnier beginnt am Samstag um 9 Uhr
auf dem KPV-Platz, wo vier Begegnungen...

An Ostern beginnt die Tennis-Saison
Da die Nachfrage nach Karten sehr groß ist...

Dressur- und Springkonkurrenzen
Zur Eröffnung der sommerlichen Reit-Turnier...

Glanz und Elend einer Treppe

Begegnungen und Bilder auf dem Weg zum Schwurgerichtssaal

Dies ist die Geschichte einer Treppe. Es ist
eine wahre Geschichte, eine Reportage mit viel...

Er ist die hintere Treppe zum Schwurgerichtssaal
im Landgericht. Sie ist breit und aus rotem...

Schlag auf den Hinterkopf, Licht wurde sofort
bewußlos, so daß er die weiteren Schläge...

Das ist innerhalb weniger Tage der zweite
Exzeß von US-Soldaten gegenüber einem...

Nun aber wird es Zeit, daß die hier stationierten
Truppenkörper das Äußerste unternehmen...

Der Kohlenbergbau hat sich auf Anregung des
Bundesministers für Wirtschaft, bereit erklärt...

Die Güterempfänger erhalten den Güterchein
unter Vorlage der Kennkarte sofort.

Der Schutzengel stand dabei
Mutter mit zwei Kindern
von der Straßenbahn angefahren...

Freitag, 11. April
Süddeutscher Rundfunk, 1.15 Gefährliche Musik...

Freitag, 11. April
Süddeutscher Rundfunk, 1.15 Gefährliche Musik...

Rundfunkprogramm

Donnerstag, 10. April

Süddeutscher Rundfunk, 10.15 Schlußfunk, 11.45
Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 13.00 Nordische...

Zumind. die Schläge auf den Hinterkopf
waren ausgeführt von einem im Taxi auf-

Der überfallene deutsche Fahrer wurde bereits
gestern den Angehörigen einer in Karlsruhe...

Dies ist innerhalb weniger Tage der zweite
Exzeß von US-Soldaten gegenüber einem...

Nun aber wird es Zeit, daß die hier stationierten
Truppenkörper das Äußerste unternehmen...

Der Kohlenbergbau hat sich auf Anregung des
Bundesministers für Wirtschaft, bereit erklärt...

Die Güterempfänger erhalten den Güterchein
unter Vorlage der Kennkarte sofort.

Der Schutzengel stand dabei
Mutter mit zwei Kindern
von der Straßenbahn angefahren...

Freitag, 11. April
Süddeutscher Rundfunk, 1.15 Gefährliche Musik...

Freitag, 11. April
Süddeutscher Rundfunk, 1.15 Gefährliche Musik...

Karlsruher Filmschau

Keine Ferien für den lieben Gott

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

Karlsruher Filmschau

Keine Ferien für den lieben Gott

Keine Ferien für den lieben Gott
Sondervorführung in der Schanburg
Einer jener bescheidenen Filme, wie sie nur...

